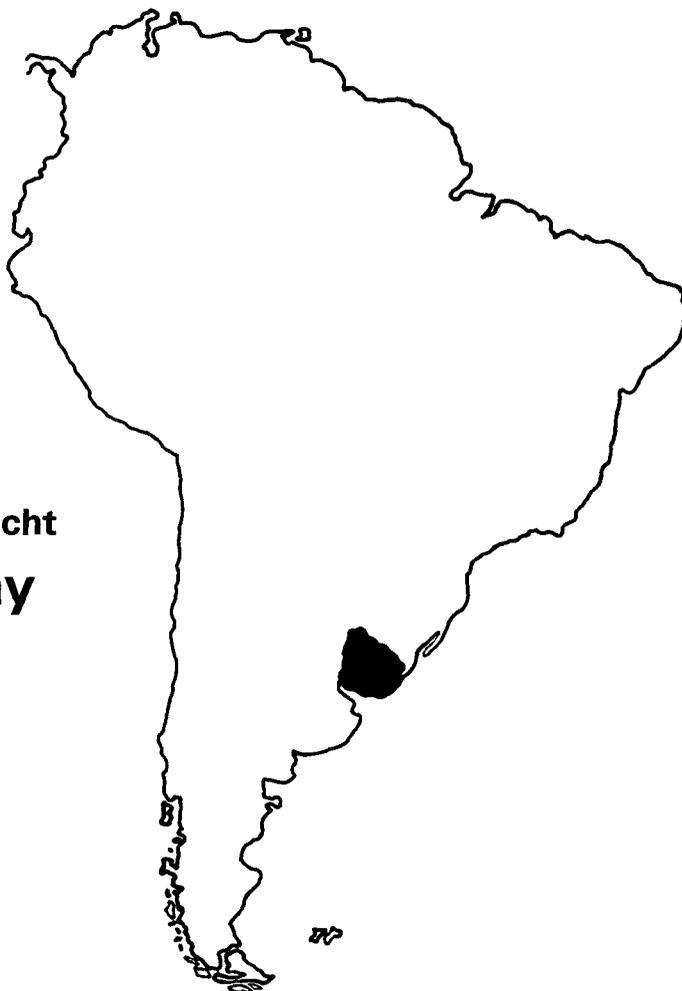


# STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht  
**Uruguay**  
1987



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN  
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

# STATISTIK DES AUSLANDES

**Länderbericht**

**Uruguay**

**1987**

Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:  
Statistisches Bundesamt  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
6200 Wiesbaden

Auslieferung:  
Verlag W. Kohlhammer GmbH  
Abt. Veröffentlichungen des  
Statistischen Bundesamtes  
Philipp-Reis-Straße 3  
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Juni 1987

Preis: DM 8,50

Bestellnummer: 5203100-87027

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit  
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-  
legexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Uruguay 1987

Published by:  
Federal Statistical Office  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:  
Messrs. W. Kohlhammer GmbH  
Publications of the Federal  
Statistical Office  
Philipp-Reis-Straße 3  
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in June 1987

Price: DM 8.60

Order Number: 5203100-87027

Reproduction of the contents of this pub-  
lication is subject to acknowledgement of  
the source and submission of a voucher  
copy.

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen .....	Symbols and abbreviations .....	3
Tabellenverzeichnis .....	List of tables .....	5
Vorbemerkung .....	Introductory remark .....	7
Karten .....	Maps .....	8
1 Allgemeiner Überblick .....	General survey .....	10
2 Gebiet .....	Area .....	14
3 Bevölkerung .....	Population .....	16
4 Gesundheitswesen .....	Health .....	20
5 Bildungswesen .....	Education .....	23
6 Erwerbstätigkeit .....	Employment .....	25
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .	Agriculture, forestry, fisheries	28
8 Produzierendes Gewerbe .....	Production industries .....	34
9 Außenhandel .....	Foreign trade .....	39
10 Verkehr und Nachrichtenwesen .....	Transport and communications ...	46
11 Reiseverkehr .....	Tourism .....	50
12 Geld und Kredit .....	Money and credit .....	52
13 Öffentliche Finanzen .....	Public finance .....	54
14 Löhne .....	Wages .....	57
15 Preise .....	Prices .....	60
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts .....	64
17 Zahlungsbilanz .....	Balance of payments .....	68
18 Entwicklungsplanung .....	Development planning .....	70
19 Entwicklungszusammenarbeit .....	Development co-operation .....	71
20 Quellenhinweis .....	Sources .....	72

## Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
- = nichts vorhanden	Magnitude zero
= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
. = Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN\*)  
GENERAL ABBREVIATIONS\*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m <sup>2</sup> )	hectare	Mill.	= Million	million
km <sup>2</sup>	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
urugN\$	= Uruguayischer Neuer Peso	new Uruguayan peso	fob	= frei an Bord	free on board

\*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

\*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten .....	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder .....	12
2 Gebiet	
2.1 Klima .....	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte .....	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern .....	16
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen .....	17
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen .....	18
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land .....	18
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten .....	19
4 Gesundheitswesen	
4.1 Registrierte Erkrankungen .....	20
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen .....	20
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen .....	21
4.4 Staatliche medizinische Einrichtungen .....	21
4.5 Betten in staatlichen medizinischen Einrichtungen .....	22
4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte .....	22
4.7 Anderes medizinisches Personal .....	22
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten 1975 .....	23
5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen .....	23
5.3 Schüler bzw. Studenten .....	24
5.4 Lehrkräfte .....	24
5.5 Studenten im Ausland .....	24
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung .....	25
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen .....	25
6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf .....	26
6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen .....	26
6.5 Erwerbspersonen in Montevideo nach Wirtschaftsbereichen .....	27
6.6 Arbeitslosenquote in Montevideo nach Wirtschaftsbereichen .....	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung .....	28
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen .....	29
7.3 Viehzuchtbetriebe nach Größenklassen .....	29
7.4 Maschinenbestand .....	29
7.5 Verbrauch von Handelsdünger .....	30
7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion .....	30
7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse .....	30
7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse .....	31
7.9 Viehbestand .....	32
7.10 Schlachtungen .....	32
7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse .....	32
7.12 Holzeinschlag .....	33
7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen .....	33
7.14 Fangmengen der Fischerei .....	33
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke .....	35
8.2 Elektrizitätserzeugung .....	35
8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden .....	35
8.4 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe .....	36
8.5 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen .....	36
8.6 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1978 nach Betriebsgrößenklassen .....	37
8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	37
8.8 Baugenehmigungen für Hochbauten .....	38

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung .....	40
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen .....	40
9.3	Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen .....	41
9.4	Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern .....	42
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern .....	43
9.6	Entwicklung des deutsch-uruguayischen Außenhandels .....	44
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Uruguay nach SITC-Positionen ..	44
9.8	Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen nach Uruguay nach SITC-Positionen ..	45
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahn .....	46
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn .....	46
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten .....	47
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte .....	47
10.5	Verkäufe von Kraftfahrzeugen .....	47
10.6	Bestand an Handelsschiffen .....	48
10.7	Seeverkehrsdaten .....	48
10.8	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften .....	48
10.9	Daten des Nachrichtenwesens .....	49
11	Reiseverkehr	
11.1	Auslandsgäste nach Verkehrswegen .....	50
11.2	Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern .....	50
11.3	Auslandsgäste in Beherbergungsbetrieben .....	50
11.4	Deviseneinnahmen nach Einnahmegruppen .....	51
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse .....	52
12.2	Gold- und Devisenbestand .....	52
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens .....	53
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung .....	54
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung .....	54
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung .....	55
13.4	Auslandsschulden .....	56
14	Löhne	
14.1	Index der Nominal- und Reallöhne .....	57
14.2	Lohnindex nach Wirtschaftsbereichen und Sektoren .....	57
14.3	Index der Monatslöhne der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschafts- bereichen und -zweigen in Montevideo .....	58
14.4	Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen .....	58
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung in Montevideo .....	60
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren .....	60
15.3	Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte .....	61
15.4	Durchschnittliche Elektrizitätstarife nach Verbrauchern .....	62
15.5	Index der Großhandelspreise .....	62
15.6	Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse .....	62
15.7	Index der Ein- und Ausführpreise .....	63
15.8	Durchschnittliche Ausführpreise ausgewählter Waren .....	63
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	64
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten .....	65
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen .....	66
16.4	Verteilung des Volkseinkommens .....	67
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz .....	69

## V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

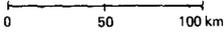
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

VERWALTUNGSEINTEILUNG, BEVÖLKERUNGSDICHTE 1975

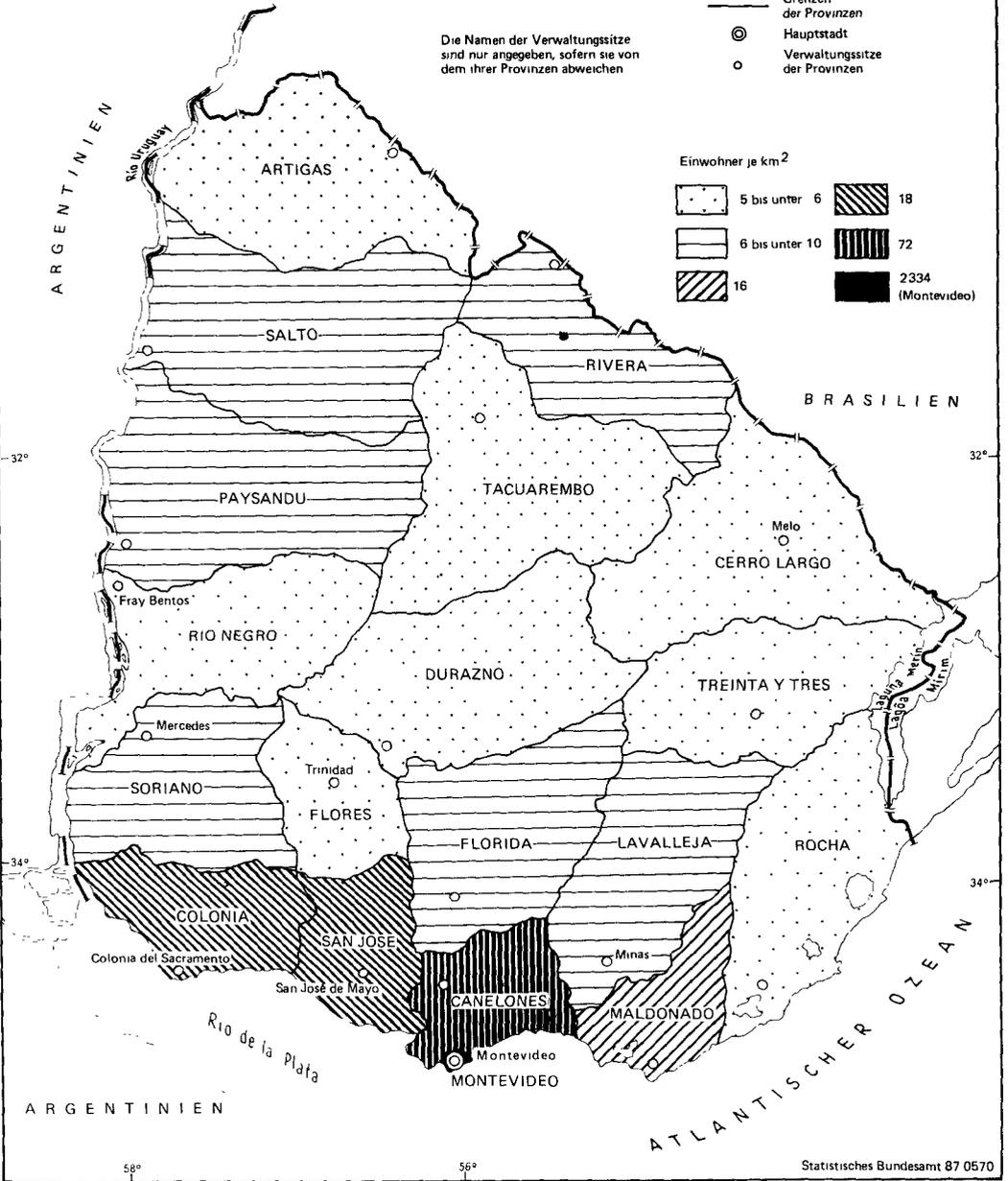
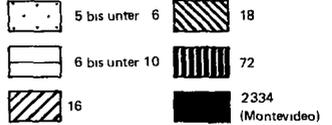
URUGUAY



- Staatsgrenzen
- Grenzen der Provinzen
- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Provinzen

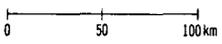
Die Namen der Verwaltungssitze sind nur angegeben, sofern sie von dem ihrer Provinzen abweichen

Einwohner je km<sup>2</sup>

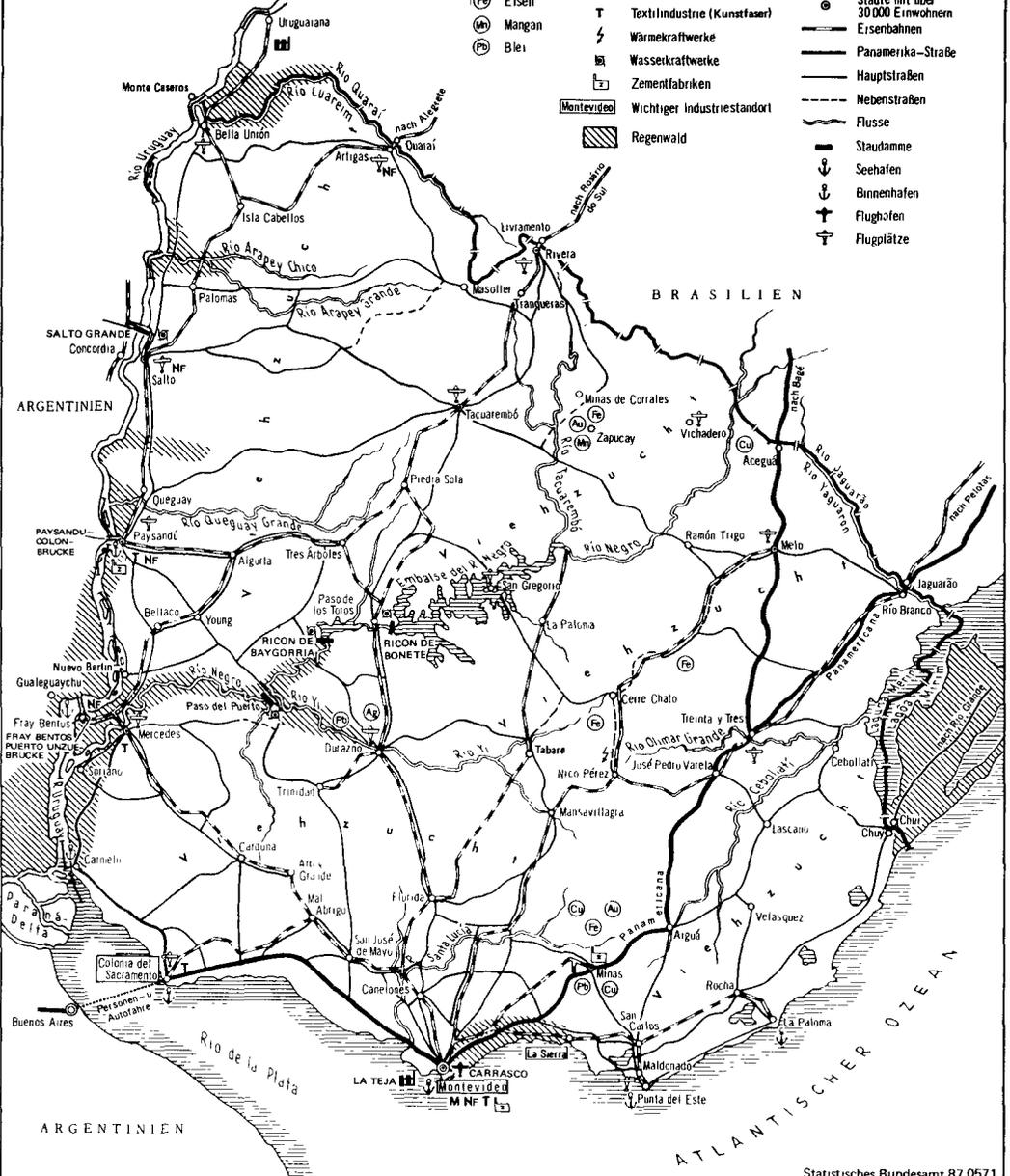


BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR

URUGUAY



- |      |        |         |                               |     |                                   |
|------|--------|---------|-------------------------------|-----|-----------------------------------|
| (Ag) | Silber | [Erdöl] | Erdölraffinerie               | —   | Staatsgrenzen                     |
| (Au) | Gold   | [NF]    | Fleischkonservenindustrie     | ⊙   | Hauptstädte                       |
| (Cu) | Kupfer | [M]     | Metallverarbeitung            | ○   | Orte                              |
| (Fe) | Eisen  | [T]     | Textilindustrie (Kunstfasern) | ⊙   | Städte mit über 30 000 Einwohnern |
| (Mn) | Mangan | [W]     | Wärme- und Wasserkraftwerke   | —   | Eisenbahnen                       |
| (Pb) | Blei   | [Z]     | Zementfabriken                | —   | Panamerika-Straße                 |
|      |        | [WZ]    | Wichtiger Industriestandort   | —   | Hauptstraßen                      |
|      |        | [R]     | Regenwald                     | --- | Nebenstraßen                      |
|      |        |         |                               | —   | Flüsse                            |
|      |        |         |                               | —   | Staudämme                         |
|      |        |         |                               | ⊙   | Seehäfen                          |
|      |        |         |                               | ⊙   | Binnenhäfen                       |
|      |        |         |                               | ✈   | Flughöfen                         |
|      |        |         |                               | ✈   | Flugplätze                        |



Statistisches Bundesamt 87 0571

# 1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

## Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Republik Uruguay Kurzform: Uruguay</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 1825</p> <p>Verfassung: vom November 1966; eine neue Verfassung ist vorgesehen.</p> <p>Staats- und Regierungsform Präsidentiale Republik</p> <p>Staatsoberhaupt und Regierungschef: Staatspräsident Julio Maria Sanguinetti (seit 1. März 1985), Amtszeit 5 Jahre.</p> <p>Volksvertretung/Legislative Zweikammerparlament bestehend aus dem Abgeordnetenhaus mit 99 auf 5 Jahre ge-</p>	<p>wählten Abgeordneten und dem Senat mit 30 auf ebenfalls 5 Jahre gewählten Mitgliedern.</p> <p>Parteien/Wahlen Sitze im Abgeordnetenhaus/Senat nach den Parlamentswahlen vom November 1984: Partido Colorado: 41/13, Partido Nacional: 35/11, Frente Amplio: 21/6, Unión Cívica 2/0.</p> <p>Verwaltungsgliederung 19 Provinzen</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA.</p>
---	---

### 1.1 Grunddaten

	Einheit				
Gebiet					
Gesamtfläche	km <sup>2</sup>		1987: 176 215		
Ackerland und Dauerkulturen	km <sup>2</sup>		1984: 14 460		
Bevölkerung					
Gesamtbevölkerung			1975: 2 788,4	1985: 2 921,8	
Volkszählungsergebnisse	1 000		1986: 3 035,0	1987: 3 058,1	
Jahresmitte	1 000				
Bevölkerungswachstum	%	1975-1985:	4,8	1986-1987:	0,8
Bevölkerungsdichte	Einw. je km <sup>2</sup>	1963:	14,7	1987:	17,4
Geborene	je 1 000 Einw.	1967:	21,7	1982:	18,2
Gestorbene	je 1 000 Einw.		9,5		9,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene		50,0		29,9
Lebenserwartung bei Geburt					
Männer	Jahre	1965:	65	1984:	71
Frauen	Jahre		72		75
Gesundheitswesen					
Krankenhausbetten	Anzahl	1980:	17 441		
Einw. je Krankenhausbett	Anzahl		167		
Ärzte	Anzahl	1973:	3 267	1984:	5 930
Einw. je Arzt	Anzahl		868		506
Zahnärzte	Anzahl		1 400		2 582
Einw. je Zahnarzt	Anzahl		2 026		1 162
Bildungswesen					
Analphabeten im Alter von 10 bis unter 45 Jahren	%	1978:	2,6		
Grundschüler	1 000	1970:	347,6	1984:	350,4
Sekundarschüler	1 000		131,1		140,8
Studenten	1 000		21,8		64,1
Erwerbstätigkeit					
Erwerbspersonen	1 000	1963:	1 012	1975:	1 095
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%		39,0		39,3
darunter					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000		184		175
Produzierendes Gewerbe	1 000		292		283
Arbeitslosenquote in Montevideo	%	1981:	6,7	1985:	13,1

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Uruguay 1987

	Einheit				
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>					
Index der landwirtschaftlichen Produktion					
Gesamterzeugung	1979/81 D = 100	<u>1981:</u>	115	<u>1985:</u>	105
je Einwohner	1979/81 D = 100		114		101
Nahrungsmittelerzeugung	1979/81 D = 100		114		104
je Einwohner	1979/81 D = 100		113		100
Erntemengen von Weizen	1 000 t	<u>1979-81:</u>	377	<u>1986:</u>	320
Reis	1 000 t		289		421
Zuckerrohr	1 000 t		397	<u>1985:</u>	552
Zuckerrüben	1 000 t		402		177
Bestand an Rindern	Mill.		11,0		9,9
Schafen	Mill.		19,2		20,6
Holzeinschlag	1 000 m <sup>3</sup>	<u>1981:</u>	1 722		2 975
Fangmengen der Fischerei	1 000 t	<u>1980:</u>	120,4	<u>1984:</u>	134,0
<b>Produzierendes Gewerbe</b>					
Installierte Leistung der Kraftwerke					
Elektrizitätserzeugung	MW	<u>1970:</u>	560	<u>1983:</u>	1 339
Gewinnung von Tonerde	Mill. kWh		2 200		7 343
Kalkstein	1 000 t	<u>1980:</u>	354	<u>1984:</u>	71
Kalkstein	1 000 t		1 335		666
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe					
Produktion von Heizöl, leicht	1978 = 100		110		83
Zement	1 000 m <sup>3</sup>		557,9		528,0
Zement	1 000 t		808		334
Zucker	1 000 t		102	<u>1985:</u>	71
<b>Außenhandel</b>					
Einfuhr	Mill. US-\$	<u>1980:</u>	1 680	<u>1985:</u>	708
Ausfuhr	Mill. US-\$		1 059		854
<b>Verkehr und Nachrichtenwesen</b>					
Straßenlänge					
Pkw je 1 000 Einw.	km	<u>1970:</u>	51 745	<u>1981:</u>	49 813
Fluggäste der nationalen Fluggesellschaften	Anzahl		43,0		95,8
Fernsprechan Schlüsse	1 000	<u>1975:</u>	334	<u>1985:</u>	329
Fernsehgeräte	1 000		250	<u>1984:</u>	338
	1 000		351		440
<b>Reiseverkehr</b>					
Auslandsgäste	1 000	<u>1980:</u>	593,5	<u>1984:</u>	855,4
Argentinier	%		85,7		82,3
Deviseneinnahmen (Hauptsaison)	Mill. US-\$		186,5		107,2
<b>Geld und Kredit</b>					
Freimarktkurs, Verkauf					
Devisenbestand	DM für 100 urugN\$	<u>JE 1982:</u>	7,06	Sept. 1986:	1,25
	Mill. US-\$		114	Juli 1986:	337
<b>Öffentliche Finanzen</b>					
Haushalt der Zentralregierung					
Einnahmen	Mill. urugN\$	<u>1981:</u>	21 260,0	<u>1985:</u>	76 786,8
Ausgaben	Mill. urugN\$		21 323,4		91 424,5
Auslandsschulden	Mill. US-\$		2 059,9		3 792,1
<b>Preise</b>					
Preisindex für die Lebenshaltung in Montevideo					
Insgesamt	1978 = 100	<u>1981:</u>	366	<u>1985:</u>	1 736
Nahrungsmittel	1978 = 100		339		1 607
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>					
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen	Mill. urugN\$	<u>1970:</u>	601	<u>1985:</u>	512 587
in Preisen von 1978	Mill. urugN\$		25 857		29 738
je Einwohner	urugN\$		9 202		9 880

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder \*)

Indikator  Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1983		Lebens- erwartung bei Geburt 1984	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1983 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Antigua und Barbados .....	2 019 <sup>a)</sup>	.	73	113(77)	.	80
Argentinien .....	3 159	119 <sup>a)</sup>	70	184(79)	93	119
Bahamas .....	2 614 <sup>a)</sup>	97 <sup>a)</sup>	69	256(80)	93	99
Barbados .....	3 215 <sup>a)</sup>	124 <sup>a)</sup>	73	119(80)	98	110
Belize .....	2 645 <sup>a)</sup>	98 <sup>a)</sup>	66	265(82)	92	85
Bolivien .....	1 954	82	53	726(78)	68(81)	86
Brasilien .....	2 533	106	64	242(82) <sup>b)</sup>	78(83)	96
Chile .....	2 574	105	70	303(81)	95(84)	112
Costa Rica .....	2 556 <sup>a)</sup>	114 <sup>a)</sup>	73	297(80)	90	106
Dominica .....	2 391 <sup>a)</sup>	88 <sup>a)</sup>	75	224(73)	95	123(70)
Dominikanische Republik .....	2 368	105	64	357(79)	77(85)	103
Ecuador .....	2 043	89	65	493(78)	84(82)	114
El Salvador .....	2 060	90	65	774(82)	70 <sup>c)</sup>	61
Grenada .....	2 292 <sup>a)</sup>	85 <sup>a)</sup>	68	137(74)	90(74)	108
Guadeloupe .....	2 400 <sup>a)</sup>	88 <sup>a)</sup>	73(83)	170(76)	.	164
Guatemala .....	2 071	95	60	601(81)	47(75)	73
Guyana .....	2 334 <sup>a)</sup>	86 <sup>a)</sup>	65	214(79)	96(85)	96
Französisch-Guayana .....	2 609 <sup>a)</sup>	97 <sup>a)</sup>	60(77)	117(76)	.	.
Haiti .....	1 887	83	55	1 264(80)	38(85)	64
Honduras .....	2 135	94	61	756(83)	59(85)	99
Jamaika .....	2 493	111	73	281(80)	83(81)	99
Kanada .....	3 459	130	76	133(80)	.	104
Kolumbien .....	2 546	110	65	609(80)	85(81) <sup>d)</sup>	130
Kuba .....	2 914	126 <sup>a)</sup>	75	223(82)	98(81)	109
Martinique .....	2 681 <sup>a)</sup>	99 <sup>a)</sup>	75(83)	93(76)	.	150
Mexiko .....	2 934	126	66	831(80)	83	121
Nicaragua .....	2 268	101	60	623(82)	88(81)	104
Niederländische Antillen .....	2 807 <sup>a)</sup>	104 <sup>a)</sup>	71(82)	.	93(71)	.
Panama .....	2 275	98	71	274(83)	86	110
Paraguay .....	2 811	122	66	1 004(81)	88(85)	103
Peru .....	1 997	85	59	616(82)	82(81)	114
Puerto Rico .....	.	.	74(83)	252(78)	88 <sup>e)</sup>	82
St. Christoph und Nevis .....	2 252 <sup>a)</sup>	.	64	177(80)	.	.
St. Lucia .....	2 387 <sup>a)</sup>	89 <sup>a)</sup>	70	202(75)	70(77)	95
St. Vincent und die Grenadinen .....	2 253 <sup>a)</sup>	88 <sup>a)</sup>	69	170(72)	85(74)	90
Surinam .....	2 421 <sup>a)</sup>	89 <sup>a)</sup>	66	168(80)	90(85)	103
Trinidad und Tobago .....	3 120	129	69	257(79)	95	99
Uruguay .....	2 647	99	73	167(80)	94(75)	122
Venezuela .....	2 451	99	69	338(79)	86(81)	105
Vereinigte Staaten .....	3 623	137	76	171(80)	100(79) <sup>f)</sup>	100

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) D 1981/83. - b) In medizinischen Einrichtungen insgesamt. - c) 10 und mehr Jahre. - d) 15 bis 49 Jahre. - e) Fünf und mehr Jahre. - f) 14 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder\*)

Indikator  Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch Je Einwohner 1983	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr	Pkw	Fernsprechanschlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1983	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen Je Einwohner 1984
	Landwirtschaft am Brutto- landsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985						
	%	%	kg/ SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Antigua und Barbados .....	.	.	875	77(78)	.	138	244	1 830
Argentinien .....	12	12	1 816	20(82)	117(85)	122	199	2 230
Bahamas .....	4(78)	8(84)	4 000	3(77)	233(81)	396	160	4 260
Barbados .....	6	15	1 185	51(80)	105(80)	312	218	4 340
Belize .....	19(83)	28(81)	444	18(80)	53(82)	61	.	1 150
Bolivien .....	23	47	347	2(79)	18(83)	28	64	410
Brasilien .....	13	34	653	29(83)	76(84)	81	164(84)	1 710
Chile .....	10	16	909	7(81)	53(85)	57	116	1 710
Costa Rica .....	23	32	561	24(82)	40(83)	125	76	1 210
Dominica .....	23	35(78)	222	43(81)	.	72	.	1 080
Dominikanische Republik .....	17	54	478	11(83)	18(81)	32	92	990
Ecuador .....	14	41	657	3(82)	9(80)	35	62	1 220
El Salvador .....	21	48	185	23(82)	15(81)	23	63	710
Grenada .....	22(80)	35(78)	250	8(80)	.	54	.	880
Guadeloupe .....	7(80)	14(84)	909	14(83)	114(72)	243	119	.
Guatemala .....	25(83)	52	202	28(81)	23(80)	14	25	1 120
Guyana .....	20	24	798	5(79)	32(80)	34	.	580
Französische Guayana .....	.	.	2 714	10(83)	133(74)	332	171	.
Haiti .....	32	62	53	48(79)	5(81)	8	4	320
Honduras .....	24	61	222	9(83)	6(83)	11	13	700
Jamaika .....	7	17	1 310	58(82)	15(84)	61	89	1 300
Kanada .....	4	5	9 579	53(83)	427(82)	719	463	13 140
Kolumbien .....	18	23	909	16(83)	25(81)	97	98	1 370
Kuba .....	10	21(84)	1 386	0(80)	0(80)	41(82)	168	.
Martinique .....	6(80)	13(84)	939	19(83)	115(72)	300	135	.
Mexiko .....	8	32	1 714	11(80)	72(82)	89	111	2 060
Nicaragua .....	22	39	288	7(82)	8(81)	16	65	870
Niederländische Antillen .....	.	.	11 222	1(79)	167(73)	261	221	.
Panama .....	9	31	723	10(83)	53(82)	106	122	2 100
Paraguay .....	29	47	196	4(80)	13(82)	23	23(84)	1 410
Peru .....	8	34	615	14(82)	17(82)	30	49	980
Puerto Rico .....	2(83)	2	2 528	.	243(78)	238	293	4 200
St. Christoph und Nevis .....	.	.	250	17(74)	.	.	67	1 390
St. Lucia .....	14	.	417	33(81)	38(77)	89	16	1 130
St. Vincent und die Grenadinen .....	15	.	200	4(77)	34(79)	65	.	900
Surinam .....	9(83)	15	2 095	45(76)	88(84)	99	122	3 520
Trinidad und Tobago .....	3	15	5 221	12(83)	93(79)	99	261	7 140
Uruguay .....	14	15	696	29(83)	96(81)	113	147(84)	1 970
Venezuela .....	7	15	2 903	1(81)	153(84)	74	126	3 220
Vereinigte Staaten .....	2	2	9 287	67(84)	539(85)	920	790	15 490

\*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

## 2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Uruguays umfaßt eine Gesamtfläche von 176 215 km<sup>2</sup>. Der zweitkleinste selbständige Staat Südamerikas ist damit etwa ein Drittel kleiner als die Bundesrepublik Deutschland.

Uruguay erstreckt sich von 30° bis 35° südlicher Breite und 53° bis 58° westlicher Länge. Nach Westen bildet der Uruguay-Fluß die Grenze zu Argentinien, das Land grenzt im Norden an Brasilien, im Süden bzw. Südosten bilden die Bucht des Río de la Plata und der Atlantik die natürlichen Grenzen.

Die Landschaft Uruguays, die sich als Übergangsraum zwischen dem argentinischen Tiefland (Pampa) und dem südbrazilianischen Bergland darstellt, läßt sich in zwei Teilräume gliedern.

- Der Nordteil des Landes wird von einem 100 bis 150 m hohen, leicht welligen Hügelland eingenommen, aus dem sporadisch einige Bergrücken aufragen, wie der im Nordwesten gelegene Cuchilla de Haedo ("Hasenrücken") mit 274 m oder der im Südosten befindliche Cuchilla Grande mit 299 m.
- Der kleinere Südteil des Landes wird von einem völlig ebenen Grasland, einer Fortsetzung der argentinischen Pampa, eingenommen. Die Küste ist durch flache, stellenweise sumpfige Strandseen und Nehrungen gegliedert.

Uruguay weist ein verzweigtes Flußsystem auf mit z. T. breiten Stromauen. Alle größeren Flüsse münden in den Río Uruguay. Am mittleren Río Negro befindet sich die zweitgrößte künstlich gestaute Wasserfläche Südamerikas (Río-Negro-Stausee).

Die klimatischen Verhältnisse entsprechen einem subtropischen, mäßig feuchten Klima mit milden Wintern und warmen Sommern. Die mittlere Temperatur des kältesten Monats (Juli) beträgt 10°C. Gelegentlich kommt es aus dem Süden zu Kaltlufteinbrüchen, die von orkanähnlichen Stürmen ("Pamperos") und wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet sind, wobei die Temperaturen innerhalb weniger Stunden um mehr als 20°C fallen können. Von Norden stößt im Sommer schwüle Tropikluft aus Brasilien vor und führt zu Hitzewellen, die mehrere Wochen andauern können. Niederschläge treten zu allen Jahreszeiten auf. Ihre Menge nimmt vom Norden (ca. 1 300 mm) nach Süden ab (ca. 1 000 mm).

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Uruguays und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 4 Stunden.

2.1 Klima \*)  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Livramento (Brasilien) 31°S 56°W 210 m	Concordia (Argentinien) 31°S 58°W 37 m	San Jorge 33°S 56°W 122 m	Gualaguaychu (Argentinien) 33°S 59°W 22 m	Montevideo 35°S 56°W 22 m
----------------------------	---	---	---------------------------------	--	---------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Januar .....	.	18,4	.	17,3	16,7
Juli .....	.	6,9	.	5,9	6,1 <sup>VI-VIII</sup>
Jahr .....	.	12,4	.	11,5	10,9

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar .....	.	33,6	.	31,8	28,3
Juli .....	.	18,5	.	16,4	14,4
Jahr .....	.	25,7	.	24,0	21,0

Niederschlag (mm)

Januar .....	154 <sup>III</sup>	140 <sup>III</sup>	122 <sup>IV</sup>	177 <sup>III</sup>	99 <sup>III+IV</sup>
Juli .....	87 <sup>XI</sup>	58	61 <sup>II</sup>	33	66 <sup>II+X</sup>
Jahr .....	1 372	1 120	1 097	1 040	951

\*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimaangaben werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

### 3 B E V Ö L K E R U N G

Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 16. Oktober 1985 hatte Uruguay rd. 2,92 Mill. Einwohner. Die Bevölkerung setzte sich aus 1,42 Mill. männlichen und 1,50 Mill. weiblichen Personen zusammen. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 16,6 Einw./km<sup>2</sup>. Die vorhergehende Volkszählung fand im Mai 1975 statt (zuvor 1963). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von rd. 2,79 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 15,8 Einw./km<sup>2</sup> ermittelt. In den zehn Jahren zwischen den Volkszählungen von 1975 und 1985 hat sich die Einwohnerzahl Uruguays um 133 400 bzw. 4,8 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von rd. 0,5 % errechnen.

Nach Angaben der Weltbank belief sich die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung im Zeitraum 1965 bis 1973 auf 0,6 % und in den Jahren 1973 bis 1984 auf 0,5 %; sie wird für 1980 bis 2000 auf 0,7 % geschätzt.

#### 3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1975	1985
Gesamtbevölkerung .....	1 000	2 595,5 <sup>a)</sup>	2 788,4 <sup>b)</sup>	2 921,8 <sup>a)</sup>
männlich .....	1 000	1 290,4	1 369,4	1 421,8
weiblich .....	1 000	1 305,1	1 419,0	1 500,0
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1) .....	Einw. je km <sup>2</sup>	14,7	15,8	16,6

1) 176 215 km<sup>2</sup>.

a) Ergebnis der Volkszählung vom 16. Oktober. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 21. Mai.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ist die Differenz zwischen der Zahl der Geburten (Zugänge) und der Zahl der Sterbefälle (Abgänge). Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen werden dabei nicht berücksichtigt. Die Geburtenziffer ist im Zeitraum 1967 bis 1982 von 21,7 auf 18,2 Geborene je 1 000 Einwohner gesunken. Gleichzeitig ging die Sterbeziffer von 9,5 auf 9,2 Gestorbene je 1 000 Einwohner zurück. Damit verringerte sich das natürliche Bevölkerungswachstum von 1,2 % auf 0,9 % pro Jahr. Die Säuglingssterblichkeit (Gestorbene im ersten Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene) konnte von 50,0 auf 29,9 zurückgedrängt werden. Die Lebenserwartung bei Geburt stieg im Zeitraum 1965 bis 1984 für Männer von 65 auf 71 Jahre und für Frauen von 72 auf 75 Jahre.

#### 3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1970	1980	1981	1982
Geborene .....	je 1 000 Einw.	21,7	22,4	18,5	18,4	18,2
Gestorbene .....	je 1 000 Einw.	9,5	9,2	10,2	9,4	9,2
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	50,0	42,6	37,5	33,7	29,9

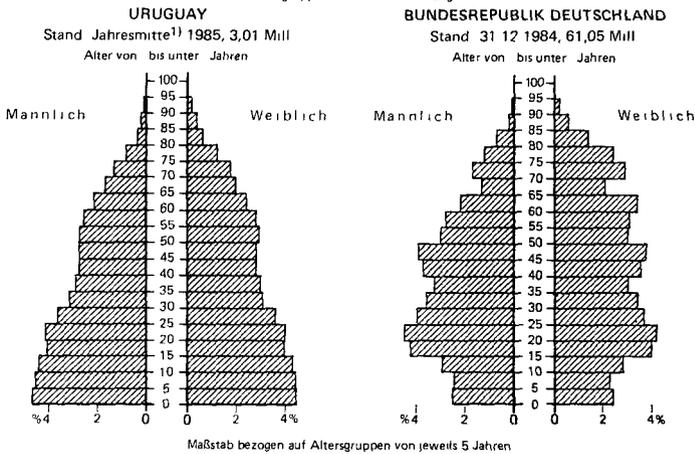
Der Altersaufbau der Bevölkerung ist durch einen - verglichen mit westlichen Industrieländern - hohen Anteil junger Menschen gekennzeichnet. Zur Jahresmitte 1985 waren 27,0 % der Gesamtbevölkerung jünger als 15 Jahre; 1963 betrug dieser Anteil 27,9 %. Der Anteil der Personen im Alter von 60 und mehr Jahren betrug 15,3 % (1963: 11,5 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen  
% der Altersgruppe

Alter von ... bis unter ... Jahren	1963 <sup>1)</sup>		1975 <sup>1)</sup>		1985 <sup>2)</sup>	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5 .....	9,8	5,0	9,2	4,7	9,2	4,6
5 - 10 .....	9,5	4,8	8,7	4,4	9,0	4,5
10 - 15 .....	8,6	4,4	9,1	4,6	8,8	4,4
15 - 20 .....	7,9	4,0	8,5	4,2	8,0	4,1
20 - 25 .....	7,4	3,7	7,3	3,6	8,1	4,1
25 - 30 .....	7,2	3,5	6,8	3,3	7,3	3,7
30 - 35 .....	7,7	3,8	6,4	3,2	6,2	3,1
35 - 40 .....	7,3	3,6	6,3	3,1	5,9	2,9
40 - 45 .....	6,4	3,3	6,6	3,2	5,6	2,8
45 - 50 .....	5,7	2,8	6,4	3,2	5,6	2,8
50 - 55 .....	5,5	2,8	5,7	2,8	5,7	2,8
55 - 60 .....	4,5	2,3	4,8	2,3	5,4	2,6
60 - 65 .....	3,9	2,0	4,6	2,2	4,6	2,2
65 - 70 .....	2,9	1,4	3,5	1,7	3,6	1,7
70 - 75 .....	2,1	1,0	2,7	1,2	3,1	1,4
75 - 80 .....	1,4	0,6	1,8	0,8	2,1	0,9
80 - 85 .....	0,7	0,3	1,0	0,4	1,9	0,7
85 und mehr .....	0,5	0,2	0,7	0,2		
unbekannten Alters .....	0,9	0,4	-	-	-	-

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Stand: Jahresmitte.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG VON URUGUAY UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Schätzung

Statistisches Bundesamt 87 0572

Die Bevölkerungsdichte ist regional unterschiedlich hoch. Im Bereich der Hauptstadt Montevideo lebt etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung. Neben dieser Bevölkerungsbällung sind vor allem die südlichen Provinzen am Río de la Plata dicht besiedelt. Die Provinz Montevideo hatte 1975 (letzter verfügbare Angaben) bei einer Gesamtfläche von nur 530 km<sup>2</sup> eine Bevölkerung von rd. 1,24 Mill. Somit betrug die Bevölkerungsdichte 2 334,4 Einw./km<sup>2</sup>. Am dünnsten besiedelt waren die Provinzen Durazno, Flores und Treinta y Tres mit jeweils 4,8 Einw./km<sup>2</sup>.

### 3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen<sup>\*)</sup>

Provinz	Hauptort	Gesamtfläche km <sup>2</sup>	1963	1975	1963	1975
			Bevölkerung		Einwohner je km <sup>2</sup>	
			1 000			
Artigas .....	Artigas	11 928	52,8	57,9	4,4	4,9
Canelones .....	Canelones	4 536	258,2	325,6	56,9	71,8
Cerro-Largo .....	Melo	13 648 <sup>a)</sup>	71,0	74,0	5,2	5,4
Colonia .....	Colonia del Sacramento	6 106 <sup>b)</sup>	105,4	111,8	17,3	18,3
Durazno .....	Durazno	11 643	53,6	55,7	4,6	4,8
Flores .....	Trinidad	5 144	23,5	24,7	4,6	4,8
Florida .....	Florida	10 417	64,0	67,1	6,1	6,4
Lavalleja .....	Minas	10 016	65,8	65,2	6,6	6,5
Maldonado .....	Maldonado	4 793	61,3	76,2	12,8	15,9
Montevideo .....	Montevideo	530	1 202,8	1 237,2	2 269,4	2 334,4
Paysandú .....	Paysandú	13 922	88,0	98,5	6,3	7,1
Río Negro .....	Fray Bentos	9 282	46,9	50,1	5,0	5,4
Rivera .....	Rivera	9 370	77,1	82,0	8,2	8,8
Rocha .....	Rocha	10 551 <sup>a)</sup>	55,1	60,3	5,2	5,7
Salto .....	Salto	14 163	92,2	103,1	6,5	7,3
San José .....	San José de Mayo	4 992	79,6	88,0	15,9	17,6
Soriano .....	Mercedes	9 008 <sup>b)</sup>	77,7	80,6	8,6	8,9
Tacuarembó .....	Tacuarembó	15 438 <sup>b)</sup>	77,0	84,5	5,0	5,5
Treinta y Tres .....	Treinta y Tres	9 529 <sup>a)</sup>	43,4	45,7	4,6	4,8

\*) Ergebnisse der Volkszählungen.

a) Ohne die Fläche der "Laguna Merín". - b) Ohne die Fläche des "Lago Artificial".

Obwohl der natürliche Bevölkerungszuwachs vergleichsweise niedrig ist, hat die Binnenwanderung in die Städte bereits einen bedenklichen Umfang angenommen. 1985 lebten nur noch 15,0 % der gesamten Bevölkerung in Landgemeinden (1963: 19,2 %).

### 3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land<sup>\*)</sup>

Stadt/Land	Einheit	1963 <sup>1)</sup>	1975 <sup>1)</sup>	1980	1984	1985
In Städten .....	1 000	2 097,1	2 314,4	2 437,3	2 527,1	2 562,0
	%	80,8	83,0	83,8	84,5	85,0
In Landgemeinden .....	1 000	498,4	474,1	471,2	462,5	450,0
	%	19,2	17,0	16,2	15,5	15,0

\*) Stand Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung.

Im Stadtgebiet von Montevideo lebten 1985 rd. 1,3 Mill. Einwohner. Seit 1975 hat sich die Einwohnerzahl um 126 700 oder 10,8 % vergrößert. Für die Bevölkerungszahlen der anderen Städte liegen aktuelle Angaben nicht vor. Sie reichen zumeist nur bis zum Volkszählungsjahr 1975. In dem nur kurzen Zeitraum zwischen 1975 und 1978 hat sich die Zahl der Einwohner der Städte Minas, Paysandú, Salto und Rivera um 49,7 %, 29,8 %, 15,4 % bzw. 6,1 % vergrößert, wobei die Angaben über die Städte Minas und Paysandú zum letztgenannten Zeitpunkt die städtische Agglomeration umfassen.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten  
1 000

Stadt	1963 <sup>1)</sup>	1970	1974	1975 <sup>1)</sup>	1978
Montevideo, Hauptstadt					
Stadtgebiet .....	1 159,1	.	.	1 173,3	1 283,1 <sup>a)</sup>
Städt. Agglomeration	1 163,2	1 350,0	1 400,0	.	.
Salto .....	58,0	65,0	65,0	71,9	83,0
Paysandú .....	51,6	65,0	65,0	62,4	81,0 <sup>b)</sup>
Las Piedras .....	40,7	41,0	41,0	54,0	.
Rivera .....	41,3	42,0	42,0	49,0	52,0
Melo .....	33,7	34,0	35,0	38,3	.
Minas .....	31,3	32,0	.	35,4	53,0 <sup>b)</sup>
Mercedes .....	31,3	32,0	52,0	34,7	.
Tacuarembó .....	29,0	.	.	34,2	.

1) Ergebnis der Volkszählung.

a) 1980: 1,31 Mill., 1983: 1,36 Mill., 1984: 1,36 Mill., 1985: 1,30 Mill. - b) Städt. Agglomeration.

Etwa neun Zehntel der Bevölkerung sind europäischer (meist spanischer oder italienischer) Abstammung. Den Rest der Bevölkerung bilden im wesentlichen Mestizen und Mulatten. Die Zahl der deutschstämmigen Einwohner wird auf 10 000 geschätzt.

Amts- und Umgangssprache ist Spanisch. Staat und Kirche sind seit 1919 getrennt; die Freiheit des Glaubensbekenntnisses ist nach der Verfassung des Landes garantiert. Die Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben. Protestanten (Waldenser, Baptisten, Methodisten) und Juden bilden Minderheiten von jeweils etwa 50 000 Personen.

#### 4 GESUNDHEITSWESSEN

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist im allgemeinen befriedigend. Hinsichtlich der sanitären Verhältnisse steht Uruguay unter den lateinamerikanischen Ländern mit an der Spitze. Die Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes sind gut ausgebaut, doch ist die ärztliche Versorgung nur in der Provinz Montevideo ausreichend. Das medizinische Personal ist im Hauptstadtgebiet konzentriert, dagegen mangelt es in den übrigen Landesteilen an ausgebildeten Fachkräften.

Die bestehende Sozialversicherung bietet Unterstützung bei Unfällen, Berufskrankheiten, allgemeinen Krankheiten sowie bei Mutterschaft, ferner werden Kinder- und Ausbildungsbeihilfen gewährt. Die verfügbaren statistischen Angaben über die medizinische Versorgung der Bevölkerung sind teilweise lückenhaft und nicht aktuell. So liegen Daten über durchgeführte Schutzimpfungen nur bis zum Jahr 1974 vor. Nach der Morbiditätsstatistik standen 1983 Grippe, Gonokokkeninfektion und Syphilis an der Spitze der Erkrankungen. Ein Gesundheitsprogramm der Regierung für die ländlichen Gebiete wird u.a. durch die Weltgesundheitsorganisation/WHO unterstützt.

##### 4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1979	1980	1981	1982	1983
Typhoides Fieber .....	21	80	41	41	41
Tuberkulose .....	1 947	1 959	1 565	1 569	1 690
Lepra .....	2	2	1	43	35
Pertussis (Keuchhusten) .....	277	192	418	761	133
Streptokokken-Angina und Scharlach .....	293	236	351	1 353	461
Erysipel (Wundrose) .....	48	18	44	143	208
Meningokokken Infektion .....	23	8	3	24	10
Tetanus .....	14	11	6	15	4
Varizellen (Windpocken) .....	2 448	1 246	1 488	1 979	1 872
Masern .....	1 226	141	15 193	135	18
Rotein .....	304	123	148	188	82
Virushepatitis .....	3 268	3 216	1 969	2 529	1 565
Mumps .....	898	2 346	2 747	837	54
Syphilis (Lues) .....	3 102	3 073	2 834	2 665	3 150
Gonokokkeninfektion .....	2 197	2 723	2 435	1 982	3 426
Grippe .....	9 260	9 487	9 007	7 281	4 258

Vom öffentlichen Gesundheitsdienst werden regelmäßig Schutzimpfungen durchgeführt; über den neueren Stand dieser Maßnahmen liegen jedoch keine Angaben vor. Im Jahre 1974 erfolgten u.a. 410 800 Impfungen gegen Tetanus (Wundstarrkrampf), 250 400 gegen Pocken sowie 173 800 Schutzimpfungen gegen Pertussis (Keuchhusten).

##### 4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1970	1971	1972	1973	1974
Cholera .....	0,5 <sup>a)</sup>	0,5 <sup>a)</sup>	0,7 <sup>a)</sup>	2,9	1,4
Typhoides Fieber und Paratyphus .....	29,5	13,1	.	16,3	42,7
Tuberkulose (BCG) .....	393,2	.	383,6	948,3	.
Pertussis (Keuchhusten) .....	217,9	90,8	181,0	178,0	173,8
Tetanus .....	501,0	247,8	332,1	415,4	410,8
Poliomyelitis .....	242,7	276,1	596,0	230,3	133,6
Pocken .....	585,8	361,2	173,6	230,0	250,4

a) Nur Reisende.

Unter den Todesursachen stehen bösartige Neubildungen sowie Herz- und Kreislaufkrankheiten an der Spitze. Im Jahre 1984 wurden die häufigsten Sterbefälle (6 372) auf bösartige Neubildungen zurückgeführt. Es folgten als Todesursache ischämische Herzkrankheiten mit 4 183 sowie Krankheiten des zerebrovaskulären Systems mit 3 784 Fällen.

#### 4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1978	1979	1982	1983	1984
Durchfallkrankheiten .....	400	369	183	219	243
Tuberkulose .....	110	136	91	85	.
Sepsis .....	.	116	201	210	282
Bösartige Neubildungen .....	5 993	5 934	6 010	6 128	6 372
Diabetes mellitus .....	629	657	647	592	631
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten .....	387	.	351	413	430
Ischämische Herzkrankheiten .....	4 851	.	3 990	4 192	4 183
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems .....	3 430	.	3 331	3 414	3 784
Pneumonie .....	528	526	561	603	716
Bronchitis, Emphysem und Asthma ...	570	440	427	493	469
Chronische Leberkrankheit und -zirrhose .....	.	242	264	279	300
Nephritis, Nephrotisches Syndrom und Nephrose .....	.	.	259	272	344
Kongenitale Anomalien .....	.	290	267	283	290
Affektionen 1) .....	1 072	1 080	770	700	698

1) Mit Ursprung in der Perinatalzeit.

Über die Zahl der medizinischen Einrichtungen liegen keine neueren Angaben vor. 1978 bestanden 54 Allgemeine Krankenhäuser sowie 12 Fachkrankenhäuser (jeweils nur staatliche Einrichtungen), die sich auf die Provinz Montevideo (dort wiederum auf die Hauptstadt) konzentrierten. Von den Fachkrankenhäusern waren zwei für die Behandlung psychisch bedingter Krankheiten und eines für die Tuberkulose-Behandlung eingerichtet.

#### 4.4 Staatliche medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1971 <sup>1)</sup>	1974	1975	1976	1978
Allgemeine Krankenhäuser .....	41	55	53	53	54
Fachkrankenhäuser .....	8	10	10	11	12
darunter für:					
Psychiatrie .....	.	2	2	2	2
Tuberkulose .....	.	1	1	1	1

1) Alle Einrichtungen.

Im Jahre 1978 standen in den 66 staatlichen Krankenhäusern insgesamt 11 559 Betten für die stationäre Behandlung von Patienten zur Verfügung. Davon entfielen 5 444 (47,1 %) auf Allgemeine Krankenhäuser, die übrigen auf Fachkrankenhäuser. Für 1980 weist die amtliche Statistik 17 441 Betten in staatlichen und privaten Krankenhäusern aus. Von diesen befanden sich 10 131 (58,1 %) in Allgemeinen Krankenhäusern. Zwischen 1971 und 1980 ist der gesamte Bestand an Krankenhausbetten um 838 bzw. 5,0 % erhöht worden.

#### 4.5 Betten in staatlichen medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1971 <sup>1)</sup>	1974	1975	1976	1978	1980 <sup>1)</sup>
Allgemeine Krankenhäuser	10 460	5 252	5 473	5 536	5 444	10 131
Fachkrankenhäuser .....	6 143	6 306	6 339	6 410	6 115	7 310
darunter für:						
Psychiatrie .....	.	4 034	3 995	3 931	3 764	3 755
Tuberkulose .....	.	766	911	911	773	704

1) Alle Einrichtungen.

Der Bestand an medizinischem Personal ist im allgemeinen nicht ausreichend. Nur in Montevideo, wo die meisten Ärzte und anderes medizinisches Personal arbeiten, ist die medizinische Versorgung der Bevölkerung weitgehend zufriedenstellend. Zwischen 1973 und 1984 hat sich die Zahl der Ärzte um 2 663 auf 5 930 (+ 81,5 %) erhöht. Damit konnte die Ärztedichte im Landesdurchschnitt von 868 auf 506 Einwohner je Arzt verbessert werden. Die Angaben über die Bestandsentwicklung des anderen medizinischen Personals sind lückenhaft. Für 1979 wurden 15 200 Krankenpflegepersonen ausgewiesen. Somit hat sich ihre Zahl seit 1971 um 8 256 erhöht bzw. mehr als verdoppelt.

#### 4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1973	1979	1981	1983	1984
Ärzte .....	3 267	5 400	5 480	5 736	5 930
Einwohner je Arzt 1) .....	868	537	536	519	506
Zahnärzte .....	1 400	2 300	2 393	2 535	2 582
Einwohner je Zahnarzt 1) .....	2 026	1 261	1 227	1 175	1 162
Tierärzte .....	600	1 200	.	.	.

1) Bezogen auf nationale Schätzungen.

#### 4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1971	1981	1983	1984
Apotheker .....	.	.	669	584	561
Krankenpflegepersonen .....	812	908	.	.	.
männlich .....	.	.	295	331	317
Hilfspflegepersonen .....	.	5 956	.	.	.
Hebammen .....	.	.	373	300	272

## 5 BILDUNGSWESEN

Das allgemeine Bildungsniveau ist in Uruguay höher als in den meisten übrigen Ländern Lateinamerikas. Unter den Personen im Alter von 15 und mehr Jahren waren 1975 nur 6,1 % Analphabeten. Der Unterricht an den staatlichen Bildungseinrichtungen von der vorschulischen Erziehung bis zum Universitätsbesuch ist unentgeltlich. Neben den staatlichen bestehen staatlich kontrollierte (vielfach konfessionelle) Privatschulen, die nach den gleichen Lehrplänen wie staatliche Einrichtungen unterrichten.

Der Besuch der Grundschulen und der unteren Klassen der weiterführenden Schulen ist obligatorisch. Neben der einzigen Universität des Landes, der "Universidad de la República" (gegr. 1849) in Montevideo, gibt es dort auch eine Reihe technischer und landwirtschaftlicher Hoch- und Fachschulen. Über das ganze Land verteilte Abendschulen dienen der Alphabetisierung von Erwachsenen.

### 5.1 Analphabeten 1975 % der Altersgruppe

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Stadt	Land
15 Jahre und mehr .	6,1 <sup>a)</sup>	5,2	11,0
mannlich .....	6,6	5,1	12,6
weiblich .....	5,7	5,2	8,6

a) 1976: 2,6 % (Personen im Alter von 10 bis unter 45 Jahren).

Die Zahl der Grundschulen betrug 1984 2 321, davon waren 242 (10,4 %) private Einrichtungen. Während der Bestand an Grundschulen gegenüber 1970 nur geringfügig zunahm, ist er bei den Mittel- und höheren Schulen, die mit 43,3 % übrigens einen weit höheren Anteil an Privatschulen als die Grundschulen aufwiesen, um 21,8 % gestiegen. Die Zahl der Sonderschulen für geistig und körperlich Behinderte (einschl. Pflegeheime) hat sich im gleichen Zeitraum von 43 auf 74 (+ 72,1 %) erhöht.

### 5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970	1980	1982	1983	1984
Grundschulen .....	2 312	2 298	2 291	2 295	2 321
privat .....	301	243	242	244	242
Sonderschulen <sup>1)</sup> .....	43	73	73	74	74
Mittel- und höhere Schulen ...	220	258	263	264	268
privat .....	108	112	114	114	116
Berufsbildende Schulen <sup>2)</sup> .....	.	86	.	93	93
Lehrerbildende Anstalten <sup>3)</sup> ...	20	22	22	22	22
Universitäten .....	1	1	1	1	1

1) Für körperlich und geistig Behinderte (einschl. Pflegeheime). - 2) Staatliche Einrichtungen für landwirtschaftliche und technische Berufe. - 3) Für den Grundschulunterricht.

Die Schulerzahlen zeigten in den Jahren von 1970 bis 1984 eine unterschiedliche Entwicklung. Während die Zahl der Grundschüler sowie der Schüler an Mittel- und höheren Schulen prozentual nur relativ geringfügig um 0,8 % bzw. 7,4 % gestiegen ist, hat sich die Zahl der Schüler an staatlichen berufsbildenden Einrichtungen um 53,9 % erhöht. In diesem Zeitraum stieg die Anzahl der Universitätsstudenten sogar annähernd auf das Dreifache.

### 5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	Einheit	1970	1980	1982	1983	1984
Grundschulen .....	1 000	347,6	331,2	344,0	350,2	350,4
privat .....	1 000	59,0	54,2	55,5	51,6	50,3
Sonderschulen 1) .....	Anzahl	4 122 a)	6 496	7 042	6 934	7 014
Mittel- und höhere Schulen ..	1 000	131,1	125,4	125,4	132,7	140,8
privat .....	1 000	22,9	28,4	28,1	26,7	26,0
Berufsbildende Schulen 2) ...	1 000	36,0	42,3	51,7	55,3	55,4
Lehrerbildende Anstalten 3) .	1 000	6,2	1,8	2,1	5,1	6,1
Hochschulen .....	1 000	.	36,2	.	.	.
Universitäten .....	1 000	21,8	34,0	48,9	52,2	64,1

1) Für körperlich und geistig Behinderte (einschl. Pflegeheime). - 2) Staatliche Einrichtungen für landwirtschaftliche und technische Berufe. - 3) Für den Grundschulunterricht.

a) Ohne Pflegeheime.

Bei nur geringer Zunahme der Schulerzahl wiesen die Grundschulen im Jahre 1984 mit 15 027 Lehrkräften erheblich mehr Lehrpersonen (+ 28 %) aus als im Jahre 1970. Damit hat sich die durchschnittliche Klassenfrequenz von 29,6 auf 23,3 Schüler verringert. Für Mittel- und höhere Schulen liegen keine Nachweise vor. Die Zahl der Lehrkräfte an der Universität erhöhte sich in den Jahren 1980 bis 1983 um 502 (+ 13 %). Diese Zunahme liegt deutlich unter der Zuwachsrate der Zahl an Universitätsstudenten in diesem Zeitraum (+ 54 %).

### 5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970	1980	1982	1983	1984
Grundschulen .....	11 761	15 676	16 821	17 036	15 027
privat .....	1 835 a)	2 230	2 268	2 268	2 284
Sonderschulen 1) .....	362 a)	605	631	655	636
Berufsbildende Schulen 2) ...	.	4 424	4 930 b)	.	.
Universitäten .....	.	3 847	4 149 b)	4 349	.

1) Für körperlich und geistig Behinderte (einschl. Pflegeheime). - 2) Staatliche Einrichtungen für landwirtschaftliche und technische Berufe.

a) Ohne Pflegeheime. - b) 1981.

Über die Entwicklung der Zahl uruguayischer Studenten im Ausland liegen nur lückenhafte Angaben vor. Doch lassen die in der folgenden Tabelle zusammengefaßten Daten vermuten, daß das benachbarte Argentinien als Gastland bevorzugt wurde. Das wichtigste Gastland Europas war 1982 Frankreich.

### 5.5 Studenten im Ausland

Gastland	1979	1980	1981	1982	1983
Argentinien .....	880	.	.	.	.
Frankreich .....	220	.	1	235	.
Vereinigte Staaten ....	190	.	193	.	.
Bundesrepublik					
Deutschland .....	34	40	.	48	.
Schweiz .....	32	.	51	44	40
Belgien .....	28	.	27	32	27
Kuba .....	22	20	.	32	.
Spanien .....	54 <sup>a)</sup>	122	.	.	.
Vatikanstadt .....	9	6	.	2	7
Japan .....	4	1	.	8	3

a) 1978.

## 6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden einige wichtige erläutert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören sowohl Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) als auch selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die in dem Unternehmen eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten erheblichen Unterbeschäftigung sind die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit fließend. Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

Im Zeitraum zwischen den Volkszählungen von 1963 und 1975 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen um 83 000 auf rd. 1,10 Mill. erhöht (+ 8,2 %). Die Erwerbsquote der Bevölkerung betrug 1975 39,3 %, wobei die männlichen Erwerbspersonen einen Anteil von 57,2 % und die weiblichen einen Anteil von 21,9 % an der jeweiligen Gesamtbevölkerung hatten.

### 6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963			1975		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbspersonen ...	1 000	1 012	760	252	1 095	784	311
Anteil an der Gesamtbevölkerung ..	%	39,0	58,9	19,3	39,3	57,2	21,9

\*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Im Jahre 1975 wiesen die Personen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren mit 67,8 % die höchste Erwerbsquote auf. Es folgten die 20- bis unter 25jährigen sowie die 45- bis unter 55jährigen mit einer Erwerbsquote von 65,4 % bzw. 62,2 %. 1963 hatten nur diejenigen im Alter von 20 bis unter 25 Jahren (66,4 %) und die im Alter von 25 bis unter 45 Jahren (64,7 %) Erwerbsquoten von über 60 % erreicht.

### 6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen \*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1963	1975	1963	1975
	1 000		% der Altersgruppe	
unter 15 .....	17	14	2,4	1,8
15 - 20 .....	102	105	49,7	44,4
20 - 25 .....	128	133	66,4	65,4
25 - 45 .....	481	492	64,7	67,8
45 - 55 .....	166	210	57,5	62,2
55 - 65 .....	85	111	38,4	42,6
65 und mehr .....	33 <sup>a)</sup>	30	15,1	11,1

\*) Ergebnisse der Volkszählungen.

a) Einschl. 10 838 Personen unbekanntes Alters.

Von den rd. 1,10 Mill. Erwerbspersonen waren 1975 rd. 759 000 oder 69,3 % Lohn- und Gehaltsempfänger und rd. 261 000 (23,8 %) Selbständige. Gegenüber 1963 hat sich der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger um 0,5 Prozentpunkte vermindert und der Anteil der Selbständigen um 0,7 Prozentpunkte erhöht. Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen stieg im gleichen Zeitraum von 17 000 auf 22 000, damit nahm ihr Anteil an den Erwerbspersonen von 1,7 % auf 2,0 % zu.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf\*)  
1 000

Stellung im Beruf	1963			1975		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt .....	1 012	760	252	1 095	784	311
Selbständige .....	234	182	52	261	201	59
Mithelfende Familienangehörige .....	17	14	2	22	15	7
Lohn- und Gehaltsempfänger .....	706	525	181	759	534	225
Unbekannt .....	56	39	17	53	33	20

\*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Im Jahre 1975 waren rd. 175 000 Erwerbspersonen in der Landwirtschaft beschäftigt (1963: 184 000). Sie hatten nur noch einen Anteil von 16,0 % an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen gegenüber 18,2 % im Jahre 1963. Der Anteil der im Produzierenden Gewerbe Tätigen ist zwischen 1963 und 1975 von 28,9 % auf 25,8 % zurückgegangen. Dagegen erhöhte er sich im Bereich Dienstleistungen im gleichen Zeitraum von 26,6 % auf 28,9 %.

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen\*)  
1 000

Wirtschaftsbereich	1963			1975		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Insgesamt .....	1 012	760	252	1 095	784	311
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	184	177	7	175	165	10
Produzierendes Gewerbe .....	292	232	60	283	218	67
Energie- und Wasserwirtschaft .....	17	15	1	16	15	2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	2	2	0	2	2	0
Verarbeitendes Gewerbe .....	218	160	59	206	142	64
Baugewerbe .....	55	55	0	59	59	1
Handel, Banken, Versicherungen, Immobilien .....	129	103	26	164 <sup>a)</sup>	121	43
Verkehr und Nachrichtenwesen .....	59	55	3	54	49	5
Dienstleistungen .....	269	134	135	316	162	154
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche .....	59	45	14	85	61	24
Erstmalig Arbeitssuchende .....	20	13	7	17	9	8

\*) Ergebnisse der Volkszählungen.

a) Einschl. Gastgewerbe.

In der Hauptstadt Montevideo, in der ein großer Teil der Arbeitskräfte des Landes beschäftigt ist, waren 1984 604 100 Erwerbspersonen tätig (+ 12,2 % gegenüber 1977). Mit 225 300 Erwerbspersonen stellte der Bereich öffentliche und sonstige Dienstleistungen den wichtigsten Wirtschaftssektor dar. Er nahm 37,3 % aller Erwerbspersonen auf. Es folgten das Produzierende Gewerbe (29,5 %) und der Handel (18,5 %).

6.5 Erwerbspersonen in Montevideo nach Wirtschaftsbereichen \*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1977	1981	1982	1983	1984
Insgesamt .....	538,3	544,4	554,2	559,9	604,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	8,6	6,5	10,0	9,0	7,2
Produzierendes Gewerbe .....	188,4	189,5	180,1	173,1	178,3
Energie- und Wasserwirtschaft .....	8,1	8,2	7,2	8,4	8,5
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden .....	161,5	153,0	141,3	136,1	140,8
Baugewerbe .....	18,8	28,3	31,6	28,6	29,0
Handel .....	88,8	93,1	103,6	104,7	111,8
Banken, Versicherungen .....	23,7	33,8	31,6	31,9	37,5
Verkehr und Nachrichtenwesen .....	38,8	38,7	38,2	42,0	44,1
Öffentliche und sonstige Dienstleistungen .....	189,5	176,4	190,6	199,3	225,3
Sonstige Wirtschaftsbereiche .....	0,5	6,5	0,0	0,0	-

\*) Jahresdurchschnitt.

Eine offizielle, das ganze Land umfassende Arbeitslosenstatistik gibt es in Uruguay nicht. Die Erhebungen der "Dirección General de Estadística y Censos" beziehen sich nur auf Stadt und Provinz Montevideo, die allerdings den größten Teil der Arbeitskräfte des Landes aufnehmen. Sie weisen für 1985 eine durchschnittliche registrierte Arbeitslosenquote von 13,1 % auf. 1986 zeigte die Arbeitslosigkeit wegen der positiven Wirtschaftsentwicklung weiterhin abnehmende Tendenz; sie ging im September auf 8,8 % zurück, auf den seit vier Jahren niedrigsten Stand. Landesweit muß jedoch von einer deutlich höheren Arbeitslosenquote ausgegangen werden. Frauen sind von der Arbeitslosigkeit stärker betroffen als Männer. Die Aufgliederung nach dem Alter der Erwerbspersonen zeigt, daß beim Personenkreis der unter 25jährigen die Arbeitslosenquoten überdurchschnittlich hoch sind, insbesondere bei den erstmals Arbeitssuchenden.

Das 1978 suspendierte Streikrecht ist im April 1984 wieder eingeführt worden. Ausgenommen von dieser Neuregelung ist der öffentliche Dienst.

6.6 Arbeitslosenquote in Montevideo nach Wirtschaftsbereichen \*)

Prozent

Wirtschaftsbereich	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	6,7	11,9	15,5	14,0	13,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	6,1	13,0	16,6	13,4	12,4
Baugewerbe .....	5,8	9,9	16,7	17,6	17,6
Handel und Gastgewerbe .....	5,2	9,7	13,4	11,4	11,1
Banken, Versicherungen .....	3,1	6,3	8,5	7,3	7,6
Verkehr und Nachrichtenwesen .....	2,7	5,5	6,6	4,9	5,0
Andere Dienstleistungs- bereiche .....	3,3	5,5	8,7	8,0	7,9

\*) Jahresdurchschnitt.

Die Landwirtschaft bildet die Grundlage der uruguayischen Wirtschaft, obwohl ihr Beitrag an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts seit Mitte der siebziger Jahre leicht rückläufig war. 1985 belief sich der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts auf 11,1 % gegenüber 12,0 % im Jahre 1975. Landwirtschaftliche Erzeugnisse sind mit über der Hälfte am gesamten Exportwert beteiligt. Von der Gesamtfläche des Landes dienen über 60 % der extensiven Weidewirtschaft und etwa 20 % der sogenannten gemischten Nutzung (Weiden und Ackerbau). Wie sich aus der Aufteilung der landwirtschaftlichen Fläche ergibt, liegt das Schwergewicht bei der Viehzucht. Fruchtbare Boden und das Fehlen größerer Ödlandflächen bieten für sie hervorragende natürliche Bedingungen. Wolle und Fleisch sind die wichtigsten Agrarprodukte des Landes.

Anfang der achtziger Jahre geriet die Landwirtschaft in eine Krise, die auf die hohe Verschuldung der Betriebe, die zeitweilige Überbewertung der Landeswährung, unzureichende Erzeugerpreise sowie niedrige Weltmarktpreise zurückzuführen war. Die Freigabe des Wechselkurses des urugN\$ im November 1982 wirkte sich positiv aus, weil sie die Ausfuhr der traditionellen Exporterzeugnisse trotz Auferlegung von Exportabgaben begünstigte. Eine Erleichterung brachte auch die im Oktober 1982 zwischen Regierung und den Landwirtschaftsverbänden vereinbarte Möglichkeit einer Refinanzierung der erheblichen Schulden vieler landwirtschaftlicher Betriebe.

Im Jahre 1986 konnte - nach ersten Auswertungen - der Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse erheblich gesteigert werden. So vergrößerte sich das Ausfuhrvolumen bei Wolle um 29 %, bei Rindfleisch sogar um 119 % gegenüber dem Vorjahr.

7.1 Bodennutzung  
1 000 ha

Nutzungsart	1974 - 76	1980	1982	1984
Ackerland .....	1 393	1 403	1 403	1 400
Dauerkulturen .....	47	46	46	46
Dauerwiesen und -weiden 1) .....	13 630	13 632	13 632	13 632
Waldfläche .....	617	627	631	630
Sonstige Fläche .....	1 935	1 914	1 910	1 914
Bewässerte Fläche ....	57	79	88	92

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einsch. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich in den vergangenen Jahren verringert. Zwischen 1970 und 1980 ist sie von 77 163 auf 68 362 (- 11,4 %) zurückgegangen. Die Betriebsfläche hat ebenfalls abgenommen, und zwar von rd. 16,52 Mill. auf rd. 16,03 Mill. ha (- 3,0 %). In dieser Zeit hat sich die Struktur der Größenklassen der Betriebe verändert, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Die Zahl der Klein- und Kleinstbetriebe mit einer Fläche von 1 bis unter 20 ha hat sich im beobachteten Zeitraum von 35 241 auf 28 142 (- 20,1 %) verringert, ihre Betriebsfläche verkleinerte sich von 279 000 auf 227 000 ha (- 18,6 %). Die Betriebe der Größenklassen von 20 bis unter 100 ha haben, bei ebenfalls beträchtlicher Abnahme der Zahl der Betriebseinheiten, einen Rückgang der Fläche von 970 000 auf 889 000 ha (- 8,4 %) erfahren. Dagegen haben sich, mit Ausnahme der Betriebe mit Flächen von 2 500 und mehr ha, die Betriebsflächen der übrigen Betriebe, deren Zahl gestiegen ist, vergrößert.

## 7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen

Fläche von ... bis unter ... ha	1970		1980	
	Betriebe		Betriebsfläche	
	Anzahl		1 000 ha	
Insgesamt .....	77 163	68 362	16 518	16 025
1 - 5 .....	11 085	8 356	30	23
5 - 10 .....	11 897	9 820	80	66
10 - 20 .....	12 259	9 966	169	138
20 - 50 .....	13 071	11 360	411	359
50 - 100 .....	7 927	7 433	559	530
100 - 200 .....	6 603	6 958	931	991
200 - 500 .....	6 734	6 782	2 133	2 166
500 - 1 000 .....	3 626	3 792	2 561	2 682
1 000 - 2 500 .....	2 784	2 810	4 305	4 332
2 500 - 5 000 .....	869	830	2 963	2 800
5 000 - 10 000 .....	253	217	1 644	1 421
10 000 und mehr .....	55	38	732	518

Bei den Viehzuchtbetrieben hat zwischen 1975 und 1984 ebenfalls eine zahlenmäßige Abnahme stattgefunden, die jedoch geringer war als bei den Agrarbetrieben. So ist die Zahl der Viehzuchtbetriebe im beobachteten Zeitraum von 62 410 auf 57 701 (- 7,5 %) zurückgegangen. Der weitaus höchste prozentuale Rückgang war bei den größten Betrieben (5 000 und mehr ha) mit - 34,3 % zu registrieren. Die Größenklassen von 500 bis unter 5 000 ha hatte eine Zunahme der Betriebe um 206 auf 7 695 Einheiten (+ 2,8 %) zu verzeichnen, während die Zahl der Betriebe mit Flächen bis unter 500 ha um insgesamt 8,8 % zurückging.

## 7.3 Viehzuchtbetriebe nach Größenklassen

Fläche von ... bis unter ... ha	1975	1977	1982	1983	1984
Insgesamt .....	62 410	63 907	62 101	58 845	57 701
unter 50 .....	31 330	32 401	31 542	27 955	27 261
50 - 100 .....	8 238	8 308	22 820	22 977	22 540
100 - 500 .....	15 041	15 337			
500 - 1 000 .....	3 932	3 962	3 890	3 991	3 964
1 000 - 2 500 .....	2 746	2 812	2 800	2 886	2 918
2 500 - 5 000 .....	811	831	770	801	813
5 000 und mehr .....	312	256	279	235	205

Über die Entwicklung des Bestandes an landwirtschaftlichen Maschinen und den Verbrauch von Handelsdünger liegen Angaben bis 1984 vor. Danach hat sich die Zahl der Ackerschlepper seit 1970 von 26 700 auf 33 500 (+ 25,5 %) erhöht, die der Mährescher ist von 5 203 auf 4 600 (- 11,6 %) zurückgegangen und die Zahl der Melkmaschinen von 1 272 auf 3 200 (+ 152 %) angewachsen. Der Verbrauch von Handelsdünger war zu Beginn der achtziger Jahre zunächst rückläufig und stieg dann wieder leicht an. Dennoch war die verbrauchte Menge 1984 deutlich geringer als 1980, bei stickstoffhaltigen Düngemitteln um 7,6 %, bei phosphathaltigen um 46,6 % und bei kalihaltigen um 2,8 %. Der Einsatz von Düngemitteln ist - wie der Gebrauch von Pflanzenschutzmitteln - weitgehend auf die kapitalintensiv arbeitenden Großbetriebe beschränkt.

## 7.4 Maschinenbestand \*)

Maschinenart	Einheit	1970	1975	1980	1983	1984
Schlepper .....	1 000	26,7	27,5	32,9	33,5	33,5
Mährescher .....	Anzahl	5 203	5 350	4 541	4 580	4 600
Melkmaschinen .....	Anzahl	1 272	1 430	2 835	3 120	3 200

\*) Stand. Jahresende.

7.5 Verbrauch von Handelsdünger  
1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1980	1981	1982	1983	1984
Stickstoffhaltig .....	21,1	20,4	16,5	16,7	19,5
Phosphathaltig .....	56,2	39,7	30,0	23,0	30,0
Kalihaltig .....	3,6	3,5	2,0	2,5	3,5

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Im Vergleich zum Ausgangswert (1979/81 D = 100) hatte sich der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung 1981 auf 115 erhöht, ging dann aber bis 1985 auf 105 Punkte zurück. Berechnet je Einwohner war dieser Index 1985 nur um einen Prozentpunkt höher als im Basiszeitraum. Der Index der Nahrungsmittelerzeugung zeigte eine ähnliche Entwicklung; er stieg zunächst auf 114 Punkte (1981 und 1983), sank jedoch bis 1985 auf 104 Punkte. Berechnet je Einwohner ging dieser Index 1985 auf den Stand des Basiszeitraums zurück.

7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion  
1979/81 D = 100

Art des Index	1981	1982	1983	1984	1985
Gesamterzeugung .....	115	111	114	103	105
je Einwohner .....	114	110	112	100	101
Nahrungsmittelerzeugung ....	114	111	114	105	104
je Einwohner .....	113	110	112	102	100

Der Umfang der landwirtschaftlichen Anbauflächen ist im Vergleich zu den Weideflächen seit jeher gering. Er variiert stark in Abhängigkeit von den Absatzmöglichkeiten für Schlachtvieh, da vielfach Teile der Weiden der Viehzuchtbetriebe bei ungünstigen Fleischpreisen als Ackerland verpachtet werden. Wichtigste Anbaukulturen sind Reis und Weizen. Ferner werden Mais, Zuckerrohr, Zuckerruben, Gerste, Sonnenblumen, Erdnüsse, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte, Wein sowie, in geringerem Umfang, auch Hülsenfrüchte, Tabak und Baumwolle angebaut. Die Agrarpolitik fordert die Verbreiterung des Produktionssortiments und die Ausweitung der Exportmöglichkeiten. Die Erzeugung von Reis hat sich in den vergangenen Jahren günstig entwickelt, sie liegt gegenwärtig weit über dem Inlandsbedarf. 1986 wurden 421 000 t Reis geerntet (Vorjahr: 423 000 t). Der weitaus größte Teil der Erntemengen wird exportiert, vornehmlich nach Europa und Afrika. Zu den wichtigsten Ackerbauprodukten zählt weiterhin Weizen, obwohl die erzeugten Mengen in der ersten Hälfte der achtziger Jahre einen Abwärtstrend zeigten. Der Anbau von Mais ist stark zurückgegangen, da die Anbauflächen innerhalb der letzten 15 Jahre um rund zwei Drittel reduziert wurden. Mais wird vornehmlich in kleineren Betrieben angebaut, die Hektarerträge sind vergleichsweise gering. Weniger als die Hälfte der Produktion gelangt in den Handel. Im Jahre 1985 wurden 108 000 t geerntet gegenüber 126 000 t im Durchschnitt der Jahre 1979 bis 1981.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse  
1 000 t

Erzeugnis	1979 - 81	1983	1984	1985	1986
Weizen .....	377	419	349	246	320
Reis .....	289	323	340	423	421
Gerste .....	71	81	128	140	.
Mais .....	126	104	112	108	.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse  
1 000 t

Erzeugnis	1979 - 81	1983	1984	1985	1986
Hafer .....	37	50	48	20	20
Sorghum .....	110	107	119	152	105
Kartoffeln .....	137	109	144	150	.
Süßkartoffeln .....	60	60	60	60	.
Sojabohnen .....	46	12	11	21	.
Sonnenblumensamen .....	41	19	26	31	.
Leinsamen .....	34	5	9	8	.
Tomaten .....	59	64	64	64	.
Kurbisse .....	36	38	38	38	.
Chillies, grün .....	5	5	5	5	.
Zwiebeln, trocken .....	18	19	19	19	19
Mohrruben .....	12	13	13	13	.
Melonen .....	18	19	20	20	.
Wassermelonen .....	16	17	18	18	.
Weintrauben .....	108	105	117	120	.
Zuckerrohr .....	397	551	552	552	.
Zuckerruben .....	402	394	271	177	.
Äpfel .....	28	22	43	40	.
Birnen .....	10	11	10	10	.
Pflirsche und Nektarinen .....	28	20	20	22	.
Pflaumen .....	2	2	2	2	.
Apfelsinen .....	55	65	67	68	.
Mandarinen u.a. ....	29	30	35	35	.
Zitronen .....	16	20	40	35	.
Pampelmusen .....	7	9	9	10	.
Tabak .....	1	1	1	1	.

Die Ernteerträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen, u.a. infolge unterschiedlicher Witterungsbedingungen, teilweise stärkeren Schwankungen. Zwar sind die Hektarerträge von Weizen gegenüber den siebziger Jahren in den letzten Jahren deutlich angestiegen, doch blieben sie unter den Ergebnissen des benachbarten Argentiniens. 1986 war gegenüber der schlechten Ernte des Vorjahres (11,4 dt/ha) eine deutliche Steigerung auf 15,2 dt Weizen je ha zu verzeichnen. Dagegen war der Hektarertrag von Reis 1986 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, lag jedoch mit 48,7 dt/ha um 13,0 % über dem Ertrag des Jahres 1984. Bemerkenswert war die Zunahme der durchschnittlichen Hektarerträge bei Kartoffeln im Jahre 1984 (+ 32,6 %), die auf Verbesserung des Saatguts und günstige klimatische Bedingungen zurückgeführt wurde.

7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse  
dt/ha

Erzeugnis	1979 - 81	1983	1984	1985	1986
Weizen .....	13,4	16,4	15,4	11,4	15,2
Reis .....	45,7	46,1	43,1	49,8	48,7
Gerste .....	14,7	15,6	15,7	15,6	.
Mais .....	10,2	11,1	13,0	12,1	.
Hafer .....	9,2	9,5	9,8	4,1	4,1
Sorghum .....	19,8	19,1	25,5	24,0	.
Kartoffeln .....	66,0	58,5	77,6	75,0	26,1
Weintrauben .....	81,1	58,1	68,7	66,7	.
Zuckerrohr .....	404	556	532	532	.
Zuckerruben .....	296	313	252	256	.

Günstige natürliche Bedingungen bestehen für die Rinder- und Schafhaltung (Fleisch- und Wollerzeugung). Der Umfang des Viehbestandes wird in erster Linie durch die Entwicklung der Nachfrage auf dem Weltmarkt beeinflusst, die ihrerseits weitgehend von der jeweiligen Versorgungslage innerhalb der Europäischen Gemeinschaft/EG und der entsprechenden Importpolitik der EG abhängt. 1985 belief sich der Bestand an Rindern auf rd. 9,9 Mill. St, davon

waren 530 000 Milchkühe. Der Bestand an Schafen betrug rund 20,6 Mill. St. Somit war der Bestand an Rindern gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1979 bis 1981 um 9,3 % zurückgegangen, während der Bestand an Schafen um 7,2 % zugenommen hatte.

#### 7.9 Viehbestand

Viehart	Einheit	1979 - 81	1983	1984	1985
Pferde .....	1 000	493	453	500	500
Maultiere .....	1 000	4	4	4	4
Esel .....	1 000	1	1	1	1
Rinder .....	1 000	10 964	9 704	9 491	9 948
Milchkühe .....	1 000	510	530	530	530
Schweine .....	1 000	437	440	450	450
Schafe .....	1 000	19 219	20 447	21 120	20 600
Ziegen .....	1 000	12	12	12	12
Hühner .....	Mill.	6	6	6	6

Nachdem 1983 und 1984 die Schlachtzahlen von Rindern so hohe Werte erreicht hatten wie sie letztmals zu Beginn der siebziger Jahre registriert wurden, kam es in der Folge zu erheblichen Vermarktungsproblemen für uruguayisches Rindfleisch, da gleichzeitig in der EG Überschüsse erzeugt wurden. So belief sich die Zahl der Schlachtungen von Rindern und Kalbern 1985 nur auf rd. 2,0 Mill. (- 10,1 % gegenüber 1984). Außerdem wurden wie im Vorjahr rund 3,0 Mill. Schafe und Lämmer geschlachtet.

Der Viehbestand ist, im Hinblick auf die verfügbaren Weideflächen und Futtervorräte, besonders in Trockenzeiten zu hoch, so daß es in solchen Perioden zu vermehrten Schlachtungen kommt. Die noch unzureichenden Fleischverarbeitungsanlagen können dann das Überangebot oft nicht auffangen, um angemessene Preise beim Inlandsabsatz zu sichern.

#### 7.10 Schlachtungen 1 000

Schlachtviehart	1979 - 81	1983	1984	1985
Rinder und Kälber ....	1 582	2 166	2 170	1 950
Schweine .....	209	181	151	160
Schafe und Lämmer ....	2 555	3 650	2 993	3 000

Zu den wirtschaftlich wichtigsten tierischen Erzeugnissen zählen Rind- und Kalbfleisch sowie Wolle. 1985 wurden 350 000 t Rind- und Kalbfleisch erzeugt (- 10,3 % gegenüber dem Vorjahr), ferner 71 000 t Wolle/Rohbasis (- 13,1 %) und 50 000 t Wolle/rein (+ 6,4 %). Die Produktion von Hammel- und Lammfleisch betrug, wie im Vorjahr, rd. 41 000 t.

#### 7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1979 - 81	1983	1984	1985
Rind- und Kalbfleisch .	338	412	390	350
Schweinefleisch .....	18	18	15	16
Hammel- und Lammfleisch	35	50	41	41
Geflügelfleisch .....	19	21	22	22
Kuhmilch .....	811	866	851	850
Hühnereier .....	16,9	18,5	19,0	19,0
Honig .....	2,0	3,4	3,5	3,5
Wolle, Roh-(Schweiß-)				
Basis .....	68,4	82,0	81,7	71,0
Wolle, rein .....	42,0	47,0	47,0	50,0
Rinderhaute, frisch ...	49,1	67,2	67,3	60,5
Schaffelle, frisch ....	14,1	16,8	17,0	17,2

Wälder und Gehölze nehmen nur etwa 4 % der Landfläche ein. Uruguay ist daher weitgehend von Holzimporten (u.a. aus Brasilien) abhängig. 1985 wurden rd. 2,98 Mill. m<sup>3</sup> Holz eingeschlagen, davon waren 2,76 Mill. m<sup>3</sup> (92,8 %) Brennholz sowie Holz für die Holzkohlegewinnung. Die Aufforstung wird staatlich gefördert, hat bisher jedoch keine wesentlichen Erfolge aufzuweisen.

7.12 Holzeinschlag  
1 000 m<sup>3</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	1 722	2 978	2 969	2 975	2 975
Laubholz .....	1 105	2 391	2 408	2 408	.
Nutzholz .....	319	222	213	213	213
Brennholz und Holz für Holzkohle	1 403	2 756	2 756	2 762	2 762

Die natürlichen Bedingungen sind infolge der fischreichen Gewässer vor der uruguayischen Küste für die Fischerei günstig. Doch ist sie weitgehend vom Export abhängig, da der heimische Konsum 20 000 t jährlich kaum übersteigt, die Fangmenge jedoch über 130 000 t (1984) beträgt. Der Bestand an Fischereifahrzeugen belief sich 1985 auf 60 Schiffe mit einer Tonnage von jeweils über 100 BRT. Vom Gesamtbestand gehörten 57 Einheiten zu der Größenklasse von 100 bis 499 BRT. Sie hatten zusammen eine Tonnage von 14 296 BRT, das waren 80,6 % der Gesamttonnage.

7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen \*)

Größe von ... bis ... BRT	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985
Schiffe .....	Anzahl	9	9	35	55	60
100 - 499 .....	Anzahl	9	8	32	52	57
500 - 999 .....	Anzahl	-	1	1	1	1
1 000 - 1 999 .....	Anzahl	-	-	2	2	2
Tonnage .....	BRT	1 479	2 169	9 948	16 113	17 740
100 - 499 .....	BRT	1 479	1 451	6 504	12 669	14 296
500 - 999 .....	BRT	-	718	718	718	718
1 000 - 1 999 .....	BRT	-	-	2 726	2 726	2 726

\*) Stand: 1. Juli.

Rund 97 % der gesamten Fangmenge der Fischerei von 134 000 t waren 1984 Seefische (u.a. Seehecht und Adlerfisch). Vornehmlich wegen eines Streiks in der Fischereiwirtschaft war in jenem Jahr ein Rückgang der Gesamtfangmenge um 7 % gegenüber 1983 zu verzeichnen. Weitere Hindernisse waren die Kapitalknappheit der meisten Betriebe, Einfuhrbeschränkungen Brasiliens für Fischprodukte und der begrenzte Inlandsmarkt.

Das Nationale Fischereininstitut (Instituto Nacional de Pesca) sieht einen weiteren Ausbau der Fischerei und die Erschließung neuer Absatzmärkte vor. Der Hafen von La Paloma ist zu einem Zentrum der Fischerei und der Fischverarbeitung ausgebaut worden.

7.14 Fangmengen der Fischerei  
1 000 t

Art des Fanges	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt .....	120,4	147,0	119,1	144,1	134,0
Süßwasserfische .....	0,3	0,3	0,2	0,1	0,4
Seefische .....	118,9	143,3	114,6	140,2	130,5
darunter:					
Seehechte .....	62,3	92,3	68,0	79,7	65,1
Adlerfische .....	31,6	25,9	26,9	24,8	24,2
Krusten- und Weichtiere ....	1,2	3,3	4,3	3,9	3,1

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt in den letzten Jahren nicht halten können. 1985 belief sich sein Anteil (ohne Bergbau) an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten - gemessen in Preisen von 1978 - auf rd. 25 % gegenüber 30 % im Jahre 1980. Trotz staatlicher Förderungsmaßnahmen ist die angestrebte Diversifikation der Erzeugung zwecks Importsubstitution in den Vorjahren nur in begrenztem Umfang erreicht worden. Durch den Mangel an Bodenschätzen und den begrenzten Binnenmarkt ist das Verarbeitende Gewerbe in seiner Entwicklung behindert. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1985 war eine leichte Aufwärtstendenz festzustellen, die sich 1986 verstärkt hat. Eine Ursache war die Kaufkraftverhöhung, die durch die staatliche Lohnpolitik für weite Teile der Bevölkerung bewirkt wurde. Auch wurden durch die im freien Floating im Einklang mit der Minderbewertung des US-\$ erfolgten Wechselkursanpassungen die Absatzchancen in Drittländern, insbesondere in der EG, verbessert.

Die Krise des Verarbeitenden Gewerbes, die 1981 begonnen hatte, hielt auch in den folgenden Jahren an. Stark betroffen waren die Automobilproduktion sowie die Textil- und die Leder-verarbeitende Industrie. Die Bauwirtschaft erlitt ebenfalls erhebliche Einbußen, zumal die Arbeiten am Wasserkraftwerk El Palmar abgeschlossen und geplante öffentliche Investitionen angesichts des hohen Haushaltsdefizits zurückgestellt wurden. Insbesondere bei den auf den Inlandsmarkt angewiesenen Branchen kam es infolge der Kaufkraftverluste und der gesunkenen Investitionsneigung der Wirtschaft zu einer Verringerung der Kapazitätsauslastung. Die exportorientierten Zweige konnten sich dagegen als Folge der Aufgabe der Wechselkursbindung im November 1982 und der daraus resultierenden Abwertung der Landeswährung zeitweise erholen. Dennoch war die gewerbliche Erzeugung insgesamt 1985 etwa 25 % geringer als 1980. Jedoch schon im zweiten Halbjahr 1985 wurden innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes erste, 1986 verstärkte Produktionszuwächse registriert, insbesondere in den konsumnahen Bereichen. Da aber die Kapazität in diesen Industriezweigen zuvor bei weitem nicht ausgelastet war, konnte die Investitionsgüterindustrie an dieser Entwicklung nur wenig teilhaben.

Bedeutendster Zweig des Verarbeitenden Gewerbes ist die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, vor allem die Fleischverarbeitung. Hauptstandorte sind Montevideo, Paysandú und Fray Bentos. Die bestehenden Schlacht- und Kuhlhäuser genügen jedoch oft nicht mehr modernen Ansprüchen. Neben der Nahrungs- und Genußmittelherstellung ist die Produktion von Textilien und Leder von größerer Bedeutung. Es besteht eine Erdölraffinerie, deren Produktion auf importiertem Erdöl basiert, ferner u. a. Eisen- und Aluminiumwalzwerke, Zementfabriken, Betriebe zur Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Glas, Gummi und Papier.

Die Energieversorgung liegt in Händen der staatlichen "Administración General Usinas Eléctricas del Estado". Wegen des Fehlens von Kohle- und Erdölvorkommen ist die Nutzung der Wasserkraft von entscheidender Bedeutung für die uruguayische Energiewirtschaft. Die installierte Leistung der Kraftwerke betrug 1983 1 339 MW, davon entfielen 881 MW bzw. 65,6 % auf Wasserkraftwerke. Die Energieversorgung wurde in den letzten Jahren wesentlich ausgebaut. Das Wasserkraftwerk El Palmar am Río Negro wurde Ende 1982 fertiggestellt und verfügt über eine installierte Leistung von 339 MW. Mit Inbetriebnahme der letzten der 14 Turbinen im Mai 1983 wurde das argentinisch-uruguayische Wasserkraftwerk Salto Grande am Río Uruguay fertiggestellt. Das Kraftwerk hat eine Leistung von 1 890 MW. Der erzeugte elektrische Strom wird zu etwa 85 % von Argentinien abgenommen.

## 8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt .....	560	705	1 075	1 364	1 339
Wärmekraftwerke ...	324	453	464	483	458
Wasserkraftwerke ..	236	252	611	881	881
Werke für die öffent- liche Versorgung .....	531	670	1 035	1 324	1 299
Wärmekraftwerke .....	295	418	424	443	418
Wasserkraftwerke .....	236	252	611	881	881

Die Elektrizitätserzeugung belief sich 1983 auf rd. 7,34 Mrd. kWh, davon wurden rd. 7,19 Mrd. kWh oder 97,9 % (Vorjahr: 81,4 %) in Wasserkraftwerken erzeugt. Mit der Fertigstellung der Kraftwerke El Palmar und Salto Grande hat Uruguay das Ziel, seine Abhängigkeit in der Erzeugung elektrischer Energie von Erdöleinfuhren durch gesteigerte Nutzung des eigenen Energiepotentials erheblich zu verringern, erreicht. Der Anteil der in Wärmekraftwerken erzeugten Elektroenergie betrug 1983 nur noch 2,1 % der gesamten Stromerzeugung. An der Deckung des Strombedarfs hatten Ende 1983 das Kraftwerk El Palmar einen Anteil von 34 % und das von Salto Grande von 32 %.

## 8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983
Insgesamt .....	2 200	2 444	4 559	6 156	7 343
Wärmekraftwerke ...	958	1 312	1 082	1 147	153
Wasserkraftwerke ..	1 242	1 132	3 477	5 009	7 190
Werke für die öffent- liche Versorgung .....	2 132	2 373	4 450	6 079	7 288
Wärmekraftwerke .....	890	1 241	973	1 070	98
Wasserkraftwerke .....	1 242	1 132	3 477	5 009	7 190

Von den vorhandenen mineralischen Bodenschätzen werden bisher nur wenige abgebaut. Auf Grundlage der verfügbaren Kalksteinvorkommen kann der heimische Zementbedarf gedeckt werden. Außerdem werden Feldspat, Tonerde, Marmor und Dolomit gewonnen. Uruguay verfügt über große Eisenerzlager, u. a. bei Zapucay (etwa 300 Mill. t, Fe-Gehalt über 60 %), deren Abbau wegen mangelnder Transportmöglichkeiten zurückgestellt worden ist. Festgestellt wurden auch Vorkommen von Kupfer, Blei, Mangan, Braunkohle, Gold und Silber. Mit französischer Unterstützung werden die Uranvorkommen im Norden des Landes erforscht. Uruguay hat mit Argentinien 1984 ein Abkommen über die Suche nach Erdöl unterzeichnet. Danach leistet die staatliche argentinische Gesellschaft "Yacimientos Petroliferos"/YPF dem uruguayischen Staatsunternehmen "ANCAP" bei Bohrungen im Norden Uruguays Beratung und Hilfe.

## 8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Feldspat .....	2,8	2,5	0,8	1,1	2,0
Tonerde .....	354	328	279	152	71
Marmor .....	8,1	7,2	5,2	3,7	4,3
Kalkstein .....	1 335	1 240	1 096	757	666
Dolomit .....	81	61	14	3	4

Der Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe ist im Vergleich zum Basiswert (1978 = 100) bis 1984 auf 83 Punkte zurückgegangen. Nur in wenigen Teilbereichen, z.B. Er-

nahrungsgewerbe, Textilgewerbe, Papier- und Pappeverarbeitung, wurde 1984 die Produktionsmenge des Basisjahres 1978 übertroffen. Die größten Produktionsrückgänge wurden in der Kautschukindustrie, der Verarbeitung von Steinen und Erden, der Metallbearbeitung und im Bekleidungs-gewerbe registriert.

#### 8.4 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe 1978 = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt .....	110	105	87	81	83
darunter:					
Ernährungsgewerbe .....	109	118	116	113	102
Herstellung von Getränken .....	115	124	107	91	82
Tabakverarbeitung .....	118	129	119	93	101
Textilgewerbe .....	118	107	62	84	102
Bekleidungs-gewerbe, Herstellung von Schuhen .....	91	81	53	64	74
Papier- und Pappeverarbeitung ...	119	103	84	85	103
Druckerei und Vervielfältigung ..	122	126	107	91	87
Kautschukindustrie .....	112	88	39	48	55
Chemische Industrie .....	109	106	87	77	82
Mineralölverarbeitung .....	94	89	89	74	75
Verarbeitung von Steinen und Erden .....	117	105	74	59	59
Metallbearbeitung .....	117	99	76	61	61
Elektr. Maschinen- und Gerätebau	185	177	122	64	81

Die Zahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes belief sich 1978 (letzter verfügbare Angaben) auf 10 750. Von diesen waren 2 792 bzw. 26,0 % Betriebe des Ernährungsgewerbes (einschließlich Herstellung von Getränken und Tabakverarbeitung). Weitere 1 995 (18,6 %) beschäftigten sich mit der Herstellung von Lederwaren und Textilien sowie von Bekleidungsgegenständen (einschl. Herstellung von Schuhen) und 1 528 (14,2 %) mit der Holzbe- und -verarbeitung sowie mit der Herstellung von Möbeln. Aktueller sind die Angaben über die Beschäftigten. Von den 120 800 Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe arbeiteten 1984 41 300 (34,2 %) im Ernährungsgewerbe und 33 600 (27,8 %) im Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe (einschl. Herstellung von Schuhen).

#### 8.5 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1978	1978	1980	1982	1983	1984
	Betriebe	Beschäftigte				
	Anzahl	1 000				
Insgesamt .....	10 750	182,5	160,3	125,0	117,6	120,8
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	2 792	51,2	44,2	43,2	43,2	41,3
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe, Herstellung von Schuhen	1 995	56,8	46,9	29,0	29,6	33,6
Holzbe- und -verarbeitung, Her- stellung von Möbeln .....	1 528	7,5	4,9	4,1	3,0	2,5
Papier- und Pappeverarbeitung ...	75	3,5	3,9	2,9	2,9	3,0
Druckerei, Vervielfältigung .....	433	5,6	6,2	5,0	4,7	4,7
Chemische Industrie .....	380	9,5	8,2	8,4	7,8	8,0
Mineralöl- und Kohleverarbeitung	24	1,9	2,5	1,9	1,5	1,5
Herstellung von Kunststoff u. Gummiwaren .....	466	7,9	7,0	5,5	5,3	5,8
Verarbeitung von Steinen und Erden .....	441	8,6	8,8	6,7	5,9	6,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	68	2,6	3,4	1,7	1,5	1,4
Herstellung von Metallwaren .....	1 032	9,0	9,7	7,9	6,1	6,4
Maschinenbau .....	619	3,4	5,1	3,7	3,3	3,3
Elektrotechnik .....	361	6,1				
Fahrzeugbau .....	227	6,4	7,0	4,0	1,8	2,2
Sonstige .....	309	2,4	2,4	1,1	1,0	1,2

Von den 10 750 Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes befanden sich 1978 allein 8 193, das waren 76,2 % aller Betriebe, in der Größenklasse von 1 bis unter 10 Beschäftigten. In ihnen waren jedoch nur 26 638 Beschäftigte oder 14,6 % aller Beschäftigten tätig. Dagegen befanden sich in den 134 Betrieben (1,2 %) der Größenklasse von 200 und mehr Beschäftigten 64 580 oder 35,4 % aller im Verarbeitenden Gewerbe Tätigen.

8.6 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1978 nach Betriebsgrößenklassen

Großenklasse von ... bis unter ... Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte 1)
Insgesamt .....	10 750	182 480
1 - 10 .....	8 193	26 638
10 - 20 .....	1 155	16 075
20 - 50 .....	741	23 854
50 - 100 .....	350	25 438
100 - 200 .....	177	25 895
200 - 500 .....	95	29 439
500 und mehr .....	39	35 141

1) Stand: November.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes war bis 1983 infolge des konjunkturellen Rückganges gesunken. Die einzelnen Branchen waren von dieser Entwicklung unterschiedlich stark betroffen. So hatte die auf die Montage ausländischer Fahrzeugmodelle beschränkte Kraftfahrzeugfertigung erhebliche Rückgänge zu verzeichnen. 1983 wurden beispielsweise nur noch 2 503 Personen- und Lastkraftwagen gegenüber 6 495 im Jahre zuvor hergestellt (- 61,5 %). Hohe Produktionseinbußen waren 1983 auch in der Elektroindustrie, der Petrochemie, der Metallverarbeitung sowie in der Zement- und Glasindustrie zu beobachten. Im folgenden Jahr wurden jedoch verstärkt Produktionszuwächse registriert. Die Kraftfahrzeugfertigung nahm um 2 728 Einheiten (109 %) zu. Auch in einigen Zweigen der Petrochemie stieg die Erzeugung. Angesichts der nachlassenden Aktivität im Baugewerbe ist die Zementherstellung seit Jahren rückläufig (1984: 58,7 % weniger als 1980). Hingegen wuchs die Produktionsmenge von Rohstahl seit 1981 stetig an, 1984 war sie um 217 % größer als 1981.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Flussiggas .....	1 000 m <sup>3</sup>	71,0	65,2	77,7	66,7	84,5
Motoren- und Flugbenzin ..	1 000 m <sup>3</sup>	295,0	260,9	290,0	232,5	247,9
Petroleum (Kerosin) u. Flugturbinenkraftstoff ..	1 000 m <sup>3</sup>	188,3	151,6	143,8	122,2	93,7
Heizöl, leicht .....	1 000 m <sup>3</sup>	557,9	553,8	583,7	512,6	528,0
Heizöl, schwer .....	1 000 m <sup>3</sup>	876,0	816,5	726,9	452,6	486,1
Bitumen (Asphalt) .....	1 000 m <sup>3</sup>	50,6	37,0	53,9	39,9	37,3
Koks .....	1 000 t	12	12	12	10	10
Zement .....	1 000 t	808	742	659	428	334
Rohstahl .....	1 000 t	17,6	15,1	28,0	45,7	47,9
Personen- und Lastkraftwagen .....	Anzahl	20 122	13 952	6 495	2 503	5 231
Handelsdünger, phosphathaltig .....	1 000 t Reinnährstoff	41,2	30,1	20,2	17,0	6,0 <sup>a)</sup>
Nadelschnittholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	35	35	17	5	5
Laubschnittholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	55	55	27	8	8
Furnierholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	16	17	10	12	12
Sperrholz .....	1 000 m <sup>3</sup>	7	7	3	4	4
Spanplatten .....	1 000 m <sup>3</sup>	7	6	4	5	5
Papier und Pappe .....	1 000 t	52	48	39	43	47
Druck- und Schreibpapier ..	1 000 t	25	23	19	18	18 <sup>b)</sup>
Zucker, zentrifugiert ...	1 000 t	102	76	97	93	80 <sup>b)</sup>
Butter .....	1 000 t	7,8	8,3	8,5	10,3	9,0 <sup>c)</sup>
Käse .....	1 000 t	11,5	15,0	10,0	10,0	11,1 <sup>d)</sup>
Fisch, gefroren .....	1 000 t	43,9	42,5	29,0	20,2	24,5
Fischmehl .....	1 000 t	8,3	10,5	7,3	11,8	10,9
Wein .....	1 000 hl	460	970	840	900	.
Zigaretten .....	Mill.	3 914	4 242	3 700	3 750	.

a) 1986: 10 000 t Reinnährstoff. - b) 1985: 71 000 t. - c) 1985: 9 000 t. - d) 1985: 15 200 t.

Die Bautätigkeit ist seit Jahren zurückgegangen. Im Bereich der Mietwohnungen wurde 1986 die zuvor automatische, parallel zu den Lohn- und Preissteigerungen verlaufende Mietanpassung begrenzt. Dadurch wurde dieser Bereich des Baugewerbes negativ beeinflusst. Auch im öffentlichen Bauwesen kam es 1986 angesichts rückläufiger Staatsausgaben für diesen Aufgabenbereich zu einer weiteren Verringerung der Aufträge.

#### 8.8 Baugenehmigungen für Hochbauten

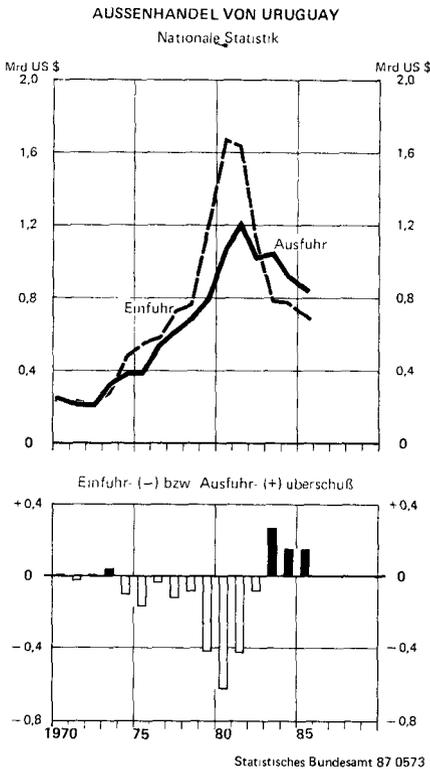
Art der Bauten	Einheit	1970 <sup>1)</sup>	1975 <sup>1)</sup>	1980 <sup>1)</sup>	1983	1984 <sup>2)</sup>
Insgesamt .....	Anzahl	2 075	2 586	2 945	2 659 <sup>a)</sup>	1 579
Wohnbauten .....	Anzahl	1 885	2 354	2 599	2 353	1 467
Nichtwohnbauten .....	Anzahl	190	232	346	306	112
Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	170,0	157,5	234,4	268,1 <sup>b)</sup>	199,5
Wohnbauten .....	1 000 m <sup>2</sup>	149,2	129,6	179,7	.	.
Nichtwohnbauten .....	1 000 m <sup>2</sup>	20,9	27,9	54,8	.	.

1) Ohne Montevideo, Maldonado und Rivera. - 2) Ohne Montevideo, Durazno, Lavalleja und Maldonado.

a) Ohne Montevideo und Maldonado. - b) Ohne Montevideo.

Informationen über den Außenhandel Uruguays liefern die uruguayische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik und die Partnerstatistiken geben Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Uruguays zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Uruguay. Die Daten der uruguayischen (bzw. Partnerstatistiken) und der deutschen Statistik für den deutsch-uruguayischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der uruguayischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Uruguay als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland) dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Das Gesamtvolumen des uruguayischen Außenhandels erreichte nach Jahren mit großen Zuwachsraten 1981 einen Rekordumfang von 2,8 Mrd. US-\$, schrumpfte bis 1985 jedoch um insgesamt rund 45 % auf 1,6 Mrd. US-\$. Die Handelsbilanz zeigte 1983 erstmals seit 1973 wieder ein positives Ergebnis mit einem Ausfuhrüberschuß von 257 Mill. US-\$. Auch in den beiden folgenden Jahren wurden Ausfuhrüberschüsse registriert, jedoch in deutlich geringerer Höhe. Ursache des stetigen Rückgangs der Einfuhrwerte war neben der rucklauffigen Wirtschafts-

entwicklung, die ein deutliches Nachlassen der Binnenmarktnachfrage, vor allem nach Kapitalgütern, zur Folge hatte, die Reduzierung der Erdölimporte u.a. aufgrund der verstärkten Nutzung der heimischen Wasserkraft. Nach jahrelangem Wachstum sind auch die Exportwerte seit 1982 kontinuierlich zurückgegangen. Zu den Gründen zählen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Uruguays Nachbarländern und die schwache Nachfrage der Industrieländer. Hinzu kam der Preisverfall für Rindfleisch, das traditionelle Ausführprodukt.

Nationalen Angaben zufolge nahm 1986 der Umfang der Einfuhren auf 839 Mill. US-\$ zu, während das Exportvolumen sogar auf 1 047 Mill. US-\$ anwuchs. Es ergab sich somit wiederum ein Ausfuhrüberschuß, der mit 208 Mill. US-\$ den des Vorjahres um 42 % übertraf.

9.1 Außenhandelsentwicklung\*)  
Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhr .....	1 680	1 641	1 110	788	776	708
Ausfuhr .....	1 059	1 215	1 023	1 045	925	854
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+) .....	- 621	- 426	- 87	+ 257	+ 149	+ 146

\*) Angaben in Landeswahrung liegen nicht vor.

Uruguay importierte 1985 Waren im Wert von 708 Mill. US-\$; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 8,8 %. Zu den Haupteinfuhrgütern zählten (1983) Erdöl (33,1 % der Gesamteinfuhren), vor Maschinen und Fahrzeugen (24,8 %) und chemischen Erzeugnissen (15,2 %). Im Zeitraum 1977 bis 1980, teilweise auch noch 1981, waren die Importwerte durch hohe Zuwachsraten gekennzeichnet. Bei Maschinen und Fahrzeugen erhöhten sie sich bis 1981 um 191 %, bei Erdöl um 113 %. Nach 1980 setzte eine gegenläufige Entwicklung ein. Die beginnende Rezession führte besonders 1982 und 1983 zu einem deutlichen Schrumpfen des Einfuhrvolumens, das sich 1984 und 1985 abgeschwächt fortsetzte. Betroffen waren hauptsächlich Investitionsgüter und Erdöl. Bei Maschinen und Fahrzeugen war 1983 gegenüber 1981 eine Abnahme um 62 % zu verzeichnen. Die Erdöleinfuhren erreichten nach nationalen Angaben 1983 nur noch 62,8 % des Wertes von 1982. Dieser Rückgang wurde durch die günstige Preisentwicklung sowie insbesondere durch die bereits erwähnte Fertigstellung zweier Wasserkraftwerke (1982 bzw. 1983) und den damit erreichten Minderbedarf an Kraftstoff ermöglicht.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen  
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Lebende Tiere und Nahrungsmittel ...	35,4	85,5	99,3	89,6	47,5	43,4
Getreide und Getreideerzeugnisse ..	7,6	37,1	15,9	14,0	8,3	17,9
Obst und Gemüse .....	7,4	15,6	22,9	23,2	15,1	7,1
Tee und Mate .....	9,7	11,8	25,7	21,3	.	11,6
Getranke und Tabak .....	8,3	14,8	19,8	17,5	15,0	6,2
Alkoholische Getränke .....	3,0	6,9	10,5	8,8	6,7	2,9
Tabak und Tabakwaren .....	5,3	7,8	9,3	8,6	8,4	3,2
Rohstoffe .....	55,4	86,1	89,8	61,6	.	39,9
Rohkautschuk .....	7,8	10,6	11,1	8,5	.	4,5
Baumwolle .....	10,6	11,6	12,0	8,8	5,1	9,4
Mineralische Rohstoffe .....	7,5	14,5	16,3	9,1	.	5,3
Mineralische Brennstoffe .....	231,2	282,3	473,1	516,7	.	283,9
Erdöl, roh und getopft .....	210,1	216,2	418,0	447,8	416,0	261,2
Erdöldestillationserzeugnisse ....	19,8	65,6	50,0	62,2	.	19,0
Tierische und pflanzliche Fette und Öle .....	3,0	16,7	10,3	2,9	3,3	5,2
Pflanzliche Öle .....	1,3	9,9	6,2	2,1	3,0	5,0

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen  
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ....	102,7	174,6	194,0	176,3	115,0	119,5
Organische chemische Erzeugnisse ..	18,7	30,5	31,6	30,3	.	19,7
Farbstoffe und Gerbstoffe .....	11,9	17,1	18,0	17,7	.	13,5
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	11,1	16,5	20,1	23,0	.	15,3
Chemische Dungemittel .....	10,9	22,0	27,7	22,3	.	14,9
Kunststoffe, Kunstharze .....	25,1	48,2	50,1	43,3	.	30,1
Bearbeitete Waren .....	83,7	175,7	206,7	177,5	.	72,6
Papier, Pappe und Waren daraus ...	8,8	12,1	15,9	20,3	19,6	10,3
Garne, Gewebe, Textilwaren usw. ...	9,2	18,4	31,8	31,9	.	13,2
Eisen und Stahl .....	28,3	67,1	67,4	49,9	.	18,7
Kupfer .....	3,9	6,8	10,3	6,2	.	2,1
Aluminium .....	4,1	8,0	10,9	8,9	.	1,8
Metallwaren .....	7,6	14,2	24,2	22,0	.	11,8
Maschinen und Fahrzeuge .....	178,1	307,6	499,2	523,9	.	195,4
Nichtelektrische Maschinen .....	83,8	152,1	212,2	193,4	.	92,9
Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte .....	44,4	46,6	75,0	126,7	.	67,6
Personenkraftwagen .....	21,6	57,9	102,7	114,3	.	10,6
Last- und Lieferkraftwagen .....	12,8	19,8	42,0	33,2	.	2,1
Wasserfahrzeuge .....	3,3	9,6	21,2	11,2	.	15,4
Sonstige bearbeitete Waren .....	18,0	29,8	56,7	66,8	.	21,4
Feinmechanische, optische Erzeugnisse; Uhren .....	9,0	16,6	28,1	28,1	20,8	10,4

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Uruguays beliefen sich 1985 auf einen Wert von 854 Mill. US-\$ (1984. 925 Mill. US-\$). An der Spitze der Ausfuhrguter standen (1983) Fleisch und Fleischwaren (23,1 % der Gesamtausfuhren), gefolgt von Wolle (16,4 %), Bekleidung (8,3 %), Reis (7,0 %) und Leder (6,0 %). Bei Fleisch und Fleischwaren konnte 1983 als Folge verstärkter Lieferungen in den Nahen Osten eine Steigerung des Ausfuhrwertes gegenüber dem Vorjahr um 19,0 % verzeichnet werden. Dagegen sank der Exportwert uruguayischer Bekleidung, der schon 1982, u.a. wegen Einfuhrbeschränkungen seitens der Vereinigten Staaten, um 22,1 % abgenommen hatte, 1983 um weitere 2,1 %. Ruckläufig waren 1983 auch die Ausfuhren von Reis (- 20,5 % gegenüber dem Vorjahr), Wolle (- 18,3 %) und Leder (- 5,2 %).

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen  
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Lebende Tiere und Nahrungsmittel ...	226,8	272,9	388,7	562,7	446,1	507,1
Lebende Tiere .....	11,0	10,9	8,0	13,6	15,0	30,6
Fleisch frisch, gekühlt, gefroren ..	95,9	105,7	182,3	256,3	202,8	241,3
Molkereierzeugnisse und Eier .....	3,1	11,0	16,7	23,6	16,0	33,1
Fisch, frisch, gekühlt, gefroren ..	21,3	33,1	47,4	55,7	43,9	36,9
Reis .....	35,0	61,0	64,2	109,3	92,4	73,5
Obst und Gemuse .....	9,3	12,4	13,0	12,1	7,1	11,3
Futtermittel, frische usw. Abfalle ..	12,8	11,2	17,9	14,2	9,4	14,0
Rohstoffe .....	153,4	126,4	246,2	269,9	236,9	193,9
Wolle und Tierhaare .....	140,0	110,3	221,2	242,7	209,6	171,2
Tierische und pflanzliche Fette und Öle .....	8,9	10,4	18,4	7,9	5,3	8,2
Tierische Fette und Öle .....	2,6	4,8	7,2	2,7	2,3	6,5
Pflanzliche Öle .....	5,9	5,3	10,7	4,2	2,0	0,7
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ...	20,3	33,7	37,8	40,2	55,4	30,7
Farbstoffe und Gerbstoffe .....	3,8	4,8	4,8	4,6	4,2	5,1
Seifen, Putz- und Waschmittel ....	1,8	3,4	5,3	7,6	11,3	4,4
Kunststoffe, Kunstharze .....	4,4	8,9	7,3	8,0	12,9	7,5

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.3 Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen  
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Bearbeitete Waren .....	95,3	140,3	161,3	153,7	148,8	143,8
Leder .....	28,9	45,9	38,8	47,7	65,9	62,5
Waren aus Leder, Kunstleder a.n.g. 1) .....	1,9	8,0	12,3	5,7	7,5	8,9
Reifen, Luftschläuche usw. ....	7,8	9,3	11,8	15,9	2,8	2,9
Papier, Pappe und Waren daraus ...	4,4	8,4	12,5	10,3	5,9	8,6
Garne, Gewebe, Textilwaren usw. ..	24,7	30,1	43,4	42,1	42,8	44,3
Maschinen und Fahrzeuge .....	17,1	36,6	43,2	25,1	12,8	10,6
Nichtelektrische Maschinen .....	4,3	7,9	5,8	4,5	4,1	2,3
Elektrische Maschinen, Apparate und Geräte .....	5,6	8,7	13,9	9,1	2,9	2,8
Kraftfahrzeuge .....	7,1	19,6	23,3	11,4	3,9	2,2
Sonstige bearbeitete Waren .....	157,8	163,1	159,4	142,8	110,8	108,1
Bekleidung .....	109,3	118,3	120,9	114,4	89,1	87,2
Schuhe .....	28,9	23,9	14,9	10,1	7,5	7,1

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner Uruguays war 1965, wie auch in den Jahren zuvor, die Gruppe der Länder der Europäischen Gemeinschaft/EG. Der Gesamtwert des Warenaustauschs zwischen Uruguay und den EG-Ländern belief sich auf 345 Mill. US-\$, das waren 22,1 % des gesamten uruguayischen Außenhandels. Von den 1985 von Uruguay importierten Waren stammten 22,4 % aus EG-Ländern. Das Nachbarland Brasilien, mit dem ein besonderes Handelsabkommen besteht, ist vor dem Erdöllieferanten Nigeria zweitwichtigstes Ursprungsland. 1982 wurde ein Kompensationsabkommen zwischen Uruguay und dem Iran vereinbart, demzufolge Uruguay iranisches Erdöl, als Gegenleistung für die Lieferung uruguayischer Agrarprodukte, bezieht. Seitdem zählt auch Iran zu den bedeutendsten Lieferanten uruguayischer Importe.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungslandern  
Mill. US-\$

Ursprungsland	1980	1981	1982	1983	1984	1985 <sup>1)</sup>
EG-Länder (12) .....	314,7	285,7	182,5	137,2	134,6	158,6
Bundesrepublik Deutschland .....	111,4	106,5	77,0	55,0	45,9	59,8
Frankreich .....	29,7	41,8	26,7	20,4	14,6	23,4
Großbritannien und Nordirland ....	69,1	47,6	27,1	16,1	16,1	22,0
Italien .....	46,7	38,2	21,9	18,3	30,4	20,0
Spanien .....	19,1	23,3	13,2	10,9	12,6	15,1
Sowjetunion .....	3,3	3,2	1,7	3,0	28,4	27,0
Schweiz .....	17,0	17,3	12,8	14,4	14,1	13,2
Vereinigten Staaten .....	161,1	158,2	135,0	59,3	66,0	70,7
Brasilien .....	286,5	322,0	140,6	106,5	127,1	154,3
Argentinien .....	174,1	128,8	86,0	81,9	87,4	60,2
Mexiko .....	11,6	11,0	83,3	53,9	47,3	13,2
Nigeria .....	134,4	210,1	127,8	116,9	114,0	102,6
Iran .....	.	.	89,2	78,0	78,8	70,9
Japan .....	67,9	79,7	30,5	17,2	14,3	18,6

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

In der Reihe der Abnehmer uruguayischer Waren steht seit Jahren die Gruppe der EG-Länder an erster Stelle. 1985 gingen 21,9 % des uruguayischen Exports in die EG-Länder, darunter 28,2 % in die Bundesrepublik Deutschland. Auf Brasilien entfielen 13,3 % der Gesamtexporte, für 1986 wurde mit einem noch höheren Anteil dieses Landes gerechnet. Trotz des bestehenden Handelsabkommens zeigte sich, daß Brasilien Einfuhrgenehmigungen für uruguayische Waren, die dem Vertrag zufolge erteilt werden mußten, oft nur mit Verzögerung ausstellte. Die gleichwohl große Bedeutung für den Export Uruguays läßt sich daran ersehen, daß Brasilien 1986 allein 87,7 % der uruguayischen Reisausfuhr aufgenommen hat.

Angesichts der Absatzprobleme in den EG-Ländern, die durch Subventionierung der Fleischherzeugung dort zeitweise zu Konkurrenten Uruguays auf diesem Gebiet wurden, und der Importbeschränkungen (Quotensystem) für bestimmte Warengruppen seitens der Vereinigten Staaten, bemüht sich Uruguay seit einigen Jahren verstärkt um die Erschließung neuer Absatzmärkte. So nehmen inzwischen die Sowjetunion, der Iran, die Volksrepublik China und Japan vorrangige Plätze in der Liste der Bestimmungsländer ein.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern  
Mill. US-\$

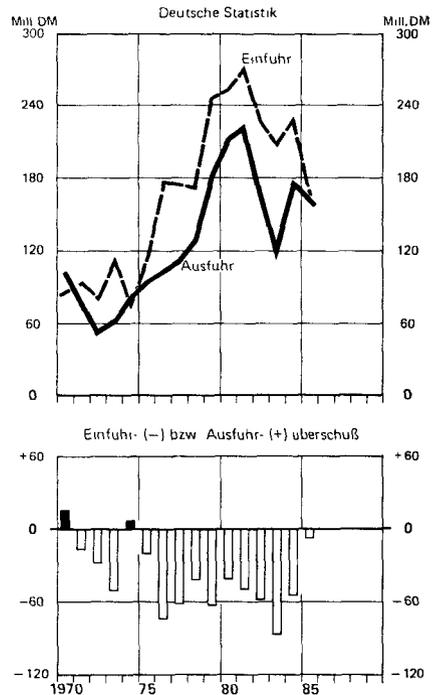
Bestimmungsland	1980	1981	1982	1983	1984 <sup>1)</sup>	1985
EG-Länder (12) .....	329,5	360,5	258,4	211,1	191,3	193,9
Bundesrepublik Deutschland .....	136,9	123,1	91,8	79,0	75,7	66,1
Großbritannien und Nordirland ....	37,4	53,0	36,7	41,0	36,1	35,6
Italien .....	46,2	55,9	38,3	20,1	18,9	22,2
Frankreich .....	14,3	21,9	23,4	16,2	13,5	14,2
Niederlande .....	45,3	57,5	29,6	29,8	22,3	27,4
Spanien .....	7,3	9,5	8,9	5,8	8,6	13,1
Sowjetunion .....	48,3	66,9	78,6	60,0	61,4	39,7
Vereinigte Staaten .....	82,6	94,9	76,2	98,7	137,7	128,9
Brasilien .....	191,0	169,5	145,8	112,1	109,9	143,4
Argentinien .....	142,3	114,7	109,1	89,6	83,7	62,8
Iran .....	37,5	47,3	55,0	121,6	48,6	61,6
China, Volksrepublik .....	0,6	0,4	9,0	12,2	38,2	32,5
Japan .....	9,3	13,1	18,1	20,8	20,1	19,1

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Der Umfang des Warenaustausches der Bundesrepublik Deutschland mit Uruguay erreichte 1981 einen Wert von 494 Mill. DM und sank 1983 auf 327 Mill. DM, was einem Rückgang um insgesamt ein Drittel entspricht. Im folgenden Jahr war eine Steigerung um 23 % auf 403 Mill. DM zu verzeichnen, während 1985 die Summe des Jahres 1983 nur um rd. eine Million DM übertroffen wurde.

Die saldierten Ein- und Ausfuhr zeigten aus deutscher Sicht durchweg eine negative Bilanz, d.h. es wurden seitens der Bundesrepublik Deutschland stets mehr Waren aus Uruguay eingeführt, als nach dort geliefert. 1985 betrug der Einfuhrüberschuß 8 Mill. DM und lag damit deutlich unter den Werten der vorangegangenen Jahre (Vorjahr 55 Mill. DM). Nach der deutschen Außenhandelsstatistik stand Uruguay 1986 in der Reihe der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 83., bei der Einfuhr auf dem 79. und bei der Ausfuhr auf dem 83. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND  
MIT URUGUAY



9.6 Entwicklung des deutsch-uruguayischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr (Uruguay als Herstellungsland) .....	139	120	93	81	82	58
Ausfuhr (Uruguay als Verbrauchsland) .....	116	98	69	47	60	54
Einfuhrüberschuß .....	23	22	24	34	21	4
Mill. DM						
Einfuhr (Uruguay als Herstellungsland) .....	253	272	226	207	229	168
Ausfuhr (Uruguay als Verbrauchsland) .....	212	222	166	120	174	160
Einfuhrüberschuß .....	42	50	59	87	55	8

Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1985 Waren im Wert von 168 Mill. DM (1984: 229 Mill. DM) aus Uruguay. Zu den Haupteinfuhrprodukten zählten Garne, Gewebe etc. (25,2 % der Gesamteinfuhren), Bekleidung und Bekleidungszubehor (22,2 %), Leder und Lederwaren (14,7 %) sowie Fleisch und Fleischwaren (9,2 %). Bei den wichtigsten Warengruppen gingen die Exportwerte gegenüber 1984 deutlich zurück. Garne und Gewebe: - 18,9 %, Bekleidung: - 35,5 %, Leder und Lederwaren - 30,1 %, Fleisch und Fleischwaren: - 37,7 %. Dagegen wurde eine Zunahme um 178 % bei den Futtermittelimporten aus Uruguay registriert.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Uruguay nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren .....	9 981	25 486	8 874	24 873	5 325	15 488
Fische usw., Zubereitungen .....	2 862	7 332	2 403	6 722	1 395	4 048
davon .....						
Futtermittel (ausgenommen Getreide) .....	506	1 288	776	2 115	1 971	5 880
Spinnstoffe und Abfälle davon .....	6 161	15 446	4 651	12 939	3 944	11 657
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1) .....	4 237	10 892	2 990	8 329	2 680	7 701
Leder, Lederwaren, zugerichtete Pelzfelle .....	13 100	33 404	12 738	35 303	8 592	24 691
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse .....	15 614	39 837	18 556	52 229	14 348	42 366
Bekleidung und Bekleidungszubehor .....	22 274	57 286	20 456	58 546	13 205	37 773

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Uruguay beliefen sich 1985 auf 160 Mill. DM; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 8 %. An der Spitze der Exportgüter standen 1985 Chemikalien und chemische Erzeugnisse (einschließlich medizinisch-pharmazeutischer Erzeugnisse und Kunststoffe), die 35,4 % der deutschen Exporte nach Uruguay ausmachten. Der Anteil der Maschinen einschließlich Geräte der Nachrichtentechnik betrug 33,2 %, Straßenfahrzeuge waren mit 8,9 % beteiligt. Bei der überwiegenden Zahl der Waren und Warengruppen sind 1985 Zunahmen der Ausfuhrwerte erkennbar gewesen, besonders bei Geräten für Nachrichtentechnik, Straßenfahrzeugen und Arbeitsmaschinen.

9.8 Wichtige Ausführwaren bzw. -warengruppen nach Uruguay nach SITC-Positionen

Ausführware bzw. -warengruppe	1983		1984		1985	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Erdöl, Erdölserzeugnisse und verwandte Waren .....	1 967	5 076	1 196	3 367	1 326	3 900
Organische Chemikalien .....	3 321	8 530	3 505	10 051	3 050	9 118
Anorganische Chemikalien .....	1 136	2 938	1 492	4 320	1 072	3 122
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben .....	3 872	9 976	4 060	11 504	3 429	10 091
Medizinische und pharmazeuti- sche Erzeugnisse .....	2 912	7 362	3 964	11 242	2 760	8 285
Atherische Öle, Riechstoffe, Waschmittel und dgl. ....	1 070	2 760	1 151	3 284	1 052	3 048
Kunststoffe, Zelluloseether, -ester .....	3 147	8 027	4 381	12 500	5 160	15 253
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .....	2 695	6 956	2 596	7 437	2 621	7 687
Eisen und Stahl .....	456	1 170	722	2 089	1 148	3 396
Kraftmaschinen und -ausrü- stungen .....	960	2 481	836	2 383	1 063	3 100
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke .....	2 946	7 467	4 777	13 466	6 582	19 057
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon .....	1 382	3 513	1 737	4 926	2 026	5 875
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh- und Rundfunkgeräte .	8 574	21 587	1 092	3 094	6 341	19 493
Elektrische Maschinen, elek- trische Teile davon .....	2 179	5 554	1 492	4 260	1 959	5 562
Straßenfahrzeuge .....	2 050	5 278	3 238	9 313	4 906	14 160

1) Anderweitig nicht genannt.

Uruguay ist verkehrsmäßig gut erschlossen. Infolge des weiteren Ausbaues des Straßennetzes hat sich der Güter- und Personentransport weitgehend auf die Straße verlagert. Das Streckennetz der staatlichen Eisenbahn (Administración de los Ferrocarriles/AFE) umfaßte 1984 rund 3 000 km, befindet sich aber in technisch unzureichendem Zustand. Der Betrieb wird mit hohen staatlichen Zuschüssen aufrechterhalten. Die Streckenführungen sind auf die Hauptstadt Montevideo ausgerichtet. Es bestehen Anschlüsse an das argentinische und brasilianische Eisenbahnnetz. Der Fahrzeugbestand der AFE umfaßte 1984 sieben Dampf- und 77 Diesellokomotiven, 11 Triebwagen und 16 Triebwagenzüge. Die Zahl der Personenwagen belief sich auf 78 (1982), die der Güterwagen auf 2 768 (1983).

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1975	1978	1982	1983	1984
Lokomotiven					
Dampf- .....	15	11	11	10	7
Diesel- .....	45	55	77	77	77
Triebwagen .....	14	7	13	13	11
Triebwagenzüge .....	-	12	16	16	16
Personenwagen .....	70	68	78	.	.
Güterwagen .....	1 800	2 410	2 810	2 768	.

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahn hatten sich bis 1983 ständig verringert. Wurden 1975 noch rd. 1,33 Mill. t Fracht befördert, so waren es 1983 nur noch 0,93 Mill. t. Das Fahrgastaufkommen ging von rd. 6,07 Mill. auf rd. 3,80 Mill. Personen zurück. 1984 stiegen die Leistungen sowohl in der Personen- wie in der Frachtbeförderung wieder an. Die Zahl der Fahrgäste nahm gegenüber 1984 um 32 % zu, die Menge der Fracht erhöhte sich um 4 %.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Fahrgäste .....	1 000	6 074	5 314	3 300	3 800	5 000
Fracht .....	1 000 t	1 332	1 298	1 004	928	967
Personenkilometer ...	Mill.	362	420	274	312	331
Nettotonnenkilometer	Mill.	250	281	205 <sup>a)</sup>	.	.

a) 1981.

Das Straßennetz hatte 1981 eine Länge von 49 813 km, davon waren 9 963 km (20,0 %) befestigt. Die Straßen werden ständig modernisiert. Wichtigste Nord-Süd-Verbindung ist die Straße zwischen Montevideo und Rivera an der brasilianischen Grenze. Zur argentinischen Grenze führen von Montevideo Straßen nach Fray Bentos und Paysandú. Die zur Panamericana gehörende Verbindung Montevideo-Colonia del Sacramento ist die am besten ausgebaute Straße des Landes. Zum Seebadeort Punta del Este besteht ebenfalls eine moderne Straßenverbindung. Ende 1985 wurden von den Außenministern Uruguays und Argentiniens die Einsetzung einer bilateralen Kommission vereinbart, die die Durchführbarkeit eines Brückenbaus über den Río de la Plata untersuchen soll. Die Brücke, auf uruguayischer Seite ausgehend von Colonia del Sacramento, würde den Personen- und Güterverkehr zwischen den Nachbarländern wesentlich erleichtern. Bislang wird der Warenaustausch vornehmlich durch die Küstenschiffahrt und der Tourismus durch regelmäßig verkehrende Fahr- und Flugdienste zwischen Buenos Aires und Colonia del Sacramento bzw. Montevideo abgewickelt.

### 10.3 Straßenlänge nach Straßenarten\*)

km

Straßenart	1970	1977	1981
Insgesamt .....	51 745	49 954	49 813
befestigt .....	6 000	6 717	9 963
Hauptstraßen .....	.	.	9 813
Regionale Straßen ..	.	.	40 000

\*) Stand: Jahresende.

Der Bestand an Personenkraftwagen umfaßte im Jahre 1981 281 300 Einheiten, er hat sich damit gegenüber 1970 um 160 300 Einheiten bzw. 132 % erhöht. Die Pkw-Dichte stieg im gleichen Zeitraum von 43,0 auf 95,8 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner. Der Bestand an Kraftomnibussen und Lastkraftwagen nahm zwischen 1970 und 1978 (letzter verfügbare Angabe) von rund 88 000 auf 92 000 Einheiten zu (+ 4,8 %).

### 10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte\*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1974	1976	1978	1981
Personenkraftwagen .....	1 000	121,0	151,6	.	220,0	281,3
Pkw je 1 000 Einwohner ..	Anzahl	43,0	53,5	.	76,3	95,8
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen .....	1 000	88,0	85,7	104,2	92,2	.

\*) Stand: Jahresende.

Infolge der ruckläufigen Fertigung (Montage) und der Einfuhr ist der Verkauf von Kraftfahrzeugen von 1981 bis 1983 erheblich zurückgegangen. So verringerte sich die Zahl der Verkäufe von Personenkraftwagen einheimischer Fertigung bis 1983 von 12 032 (1981) auf nur 2 833 Einheiten und die von Lastkraftwagen, ebenfalls einheimischer Fertigung, von 1 165 auf 242 Einheiten. Die Zahl der importierten Personenkraftwagen ging im gleichen Zeitraum von 16 078 auf 1 052 Einheiten zurück. Eine deutliche Belebung der inländischen Ersatz- und Modernisierungsnachfrage wurde 1984 verzeichnet, insgesamt 6 294 Fahrzeuge, davon 5 350 einheimische und 785 importierte Personenkraftwagen fanden einen Käufer. Hingegen ging der Absatz von Lastkraftwagen um rd. ein Drittel auf 159 Stück zurück.

### 10.5 Verkäufe von Kraftfahrzeugen

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984
Aus einheimischer Fertigung (Montage)				
Personenkraftwagen ....	12 032	7 000	2 833	5 350
Lastkraftwagen .....	1 165	371	242	159
Eingeführte Personenkraftwagen .....	16 078	5 427	1 052	785

Für die Binnenschifffahrt Uruguays sind der Río de la Plata und der Río Uruguay, die zusammen auf 560 km schiffbar sind, von Bedeutung, doch ist die Fluß- und Küstenschifffahrt durch den stark angestiegenen Landverkehr zurückgedrängt worden. Wichtigster Seehafen ist Montevideo, über den der größte Teil des uruguayischen Außenhandels abgewickelt wird. Die staatliche Hafenverwaltung "Administración Nacional de Puertos" sieht eine umfangreiche Erweiterung und Modernisierung des Hafens von Montevideo vor. Er soll damit zu einem zentralen Handelsplatz im südantlantischen Raum entwickelt werden. Insbesondere sollen die Befinden vom direkten Meerzugang abgeschnittenen Länder Paraguay und Bolivien angeregt werden, einen größeren Teil ihres Überseehandels künftig über Uruguay abzuwickeln. Der Bestand an

Handelsschiffen belief sich 1985 auf 96 Einheiten mit einer Kapazität ab 100 BRT, die eine Gesamttonnage von 173 400 BRT hatten. Darunter waren sieben Tankschiffe mit einer Tonnage von zusammen 96 400 BRT. Gegenüber 1983 hat sich zwar die Zahl der Schiffe um acht erhöht, die Tonnage aber um 43 900 BRT bzw. 20,2 % vermindert.

#### 10.6 Bestand an Handelsschiffen \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Schiffe .....	Anzahl	38	72	88	89	96
Tonnage .....	1 000 BRT	131,0	198,5	217,3	190,3	173,4
Tanker .....	Anzahl	7	7	6	6	7
Tonnage .....	1 000 BRT	92,8	96,6	94,9	94,9	96,4

\*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Daten über den Seefrachtumschlag in den uruguayischen Häfen liegen im wesentlichen nur bis 1982 vor. Zu Beginn der 80er Jahre haben die Frachtmengen stark abgenommen. Die verladene Fracht war 1982 um 64 %, die gelöschte Fracht um 68 % gegenüber 1978 zurückgegangen. Im Hafen von Montevideo wurden 1982 rd. 94 % der gesamten Seefracht umgeschlagen. Hier war in den folgenden Jahren ein Zuwachs des Frachtaufkommens zu verzeichnen. 1984 war die Gesamtmenge 5,9 % höher als im Jahre 1982. Während in diesem Zeitraum die verladene Fracht um 19,5 % zunahm, ging die Menge der gelöschten Fracht um 8,4 % zurück.

#### 10.7 Seeverkehrsdaten 1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1978	1980	1981	1982	1983	1984
Fracht, verladen .....	1 442	1 267	848	518	.	.
Montevideo .....	430	457	684	478	637	571
Fracht, gelöscht .....	1 468	911	809	476	.	.
Montevideo .....	1 451	888	770	455	401	417

Der Luftverkehr innerhalb des Landes ist wegen der relativ kurzen Entfernungen nur von geringer Bedeutung. Der internationale Flugverkehr liegt in Händen der staatlichen Gesellschaft "Primeras Líneas Uruguayas de Navegación Aérea/PLUNA" und beschränkt sich im wesentlichen auf die Nachbarländer. Internationaler Flughafen ist Carrasco bei Montevideo, der auch von einer Reihe ausländischer Gesellschaften angeflogen wird.

#### 10.8 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Fluggäste .....	1 000	334	478	310	338	329
Auslandsverkehr .....	1 000	287	433	273	299	267
Personenkilometer .....	Mill.	79	178	325	322	389
Auslandsverkehr .....	Mill.	60	160	310	307	373
Tonnenkilometer .....	Mill.	7	17	31	30	37
Auslandsverkehr .....	Mill.	5	15	29	29	36
Fracht .....	Mill.	0,0	0,7	1,9	2,0	1,9

\*) "Aero Consultora Uruguaya" (ARCO) und "Primeras Líneas Uruguayas de Navegación Aérea" (PLUNA); Linienverkehr.

Anfang 1985 gab es 338 000 Fernsprechanchlüsse. Gegenüber 1975 hat sich ihre Zahl um rund 88 000 bzw. 35,2 % erhöht. Die staatliche Telefongesellschaft "Administración Nacional de Telecomunicaciones"/ANTEL plant für die nächsten Jahre eine Modernisierung und Erweiterung des Fernsprechsystems. Für 1987 ist die Inbetriebnahme einer auf Digitalbasis arbeitenden Telefonzentrale in der Hauptstadt vorgesehen. Am Jahresende 1984 waren rd. 1,66 Mill. Hörfunkgeräte und 440 000 Fernsehgeräte angemeldet.

10.9 Daten des Nachrichtenwesens\*)  
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1983	1984	1985
Fernsprechanchlüsse <sup>1)</sup> ....	250	287	308	337	338
Hörfunkgeräte .....	1 500	1 630	1 655	1 660	.
Fernsehgeräte .....	351	363	368	440	.

\*) Stand: Jahresende.

1) Ab 1983 Stand: Jahresanfang.

# 11 REISEVERKEHR

Touristische Anziehungspunkte des Landes sind vornehmlich die ausgedehnten Sandstrände am Atlantischen Ozean, aber auch das Landesinnere. Im Jahre 1984 kamen 855 400 Besucher nach Uruguay, das waren 39,2 % mehr als im Vorjahr, aber 19,8 % weniger als 1980. Ursache der Verringerung der Touristenzahl war die zunehmende Überbewertung des urugN\$ anfangs der achtziger Jahre. Die Freigabe des Wechselkurses der Landeswährung und die daraus resultierende Abwertung des urugN\$ im November 1982 führte 1983 noch nicht zu verstärktem Ausländertourismus, da zu diesem Zeitpunkt die meisten ausländischen Urlauber bereits anderweitig gebucht hatten. Auch die Verschlechterung der Wirtschaftslage in den Nachbarländern wirkte sich negativ auf die Zahl an Auslandsreisenden aus.

Die in der Saison 1984 eingeführten Erleichterungen für den Ausländerreiseverkehr, u.a. Senkung der Benzinpreise für ausländische Touristen um 45 %, wurden auch 1985 beibehalten. Zur weiteren Förderung des Reiseverkehrs wurde 1986 ein Ministerium für Tourismus gegründet. Unter den 855 400 Auslandsgästen des Jahres 1984 waren rd. 704 000 (82,3 %) Argentinier und rd. 76 000 (8,9 %) Brasilianer. Ersten Schätzungen zufolge belief sich die Gesamtzahl der Auslandsgäste 1985 auf etwa 1,04 Mill. Besucher.

11.1 Auslandsgäste nach Verkehrswegen  
1 000

Verkehrsweg	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt .....	593,5	1 066,6	621,7	614,3	855,4
Landweg .....	116,5	480,3	286,7	233,4	391,5
Seeweg .....	309,3	257,8	133,0	189,4	247,0
Luftweg .....	167,7	328,5	202,0	191,5	216,9

11.2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsändern

Herkunftsland	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt .....	1 000	1 066,6	927,5	621,7	614,3	855,4
Argentinien .....	%	85,7	84,6	70,4	75,7	82,3
Brasilien .....	%	6,2	7,4	19,0	13,6	8,9
Chile .....	%	1,2	1,2	1,6	1,4	1,3
Paraguay .....	%	0,6	0,7	0,9	1,0	0,8

In der Hauptsaison (Januar bis März) des Jahres 1984 wurden 406 000 Auslandsgäste gezählt. Von diesen waren 145 000 bzw. 35,7 % in Privatquartieren untergebracht, 97 000 (23,9 %) wohnten in Eigenheimen. Nur 54 000 Gäste bzw. 13,3 % übernachteten in Hotels, weitere 68 000 (16,7 %) in gemieteten Wohnungen. Die übrigen Auslandsgäste waren auf Campingplätzen oder in sonstigen Beherbergungsbetrieben untergebracht.

11.3 Auslandsgäste in Beherbergungsbetrieben \*)  
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
Auslandsgäste .....	484	553	259	269	406
in Hotels .....	141	134	39	43	54
in Eigenheimen .....	93	99	74	71	97
in gemieteten Wohnungen .....	69	92	31	27	68
in Privatunterkünften .....	116	168	91	99	145
auf Campingplätzen .....	37	35	13	6	14
in sonstigen Beherbergungsbetrieben .....	28	25	11	23	28

\*) Jeweils Hauptsaison (Sommer = Januar - März).

Die Deviseneinnahmen aus dem Ausländerreiseverkehr waren nach 1981 stark zurückgegangen und erreichten mit 78,4 Mill. US-\$ lediglich 61,7 % der Höhe von 1981. Im Jahre 1984 stiegen die Deviseneinnahmen um 129 % gegenüber dem Vorjahr, und zwar auf 107,2 Mill. US-\$ (Vorjahr: 46,8 Mill. US-\$). Von den gesamten Deviseneinnahmen entfielen 38,4 Mill. US-\$ (35,8 %) auf die Einnahmegruppe Verpflegung und 17,6 Mill. US-\$ (16,4 %) auf die Unterkunft.

11.4 Deviseneinnahmen nach Einnahmegruppen \*)  
Mill. US-\$

Einnahmegruppe	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt .....	186,5	204,6	78,4	46,8	107,2
Unterkunft .....	43,8	53,2	14,3	7,2	17,6
Verpflegung .....	66,6	70,6	32,2	17,5	38,4
Einkäufe .....	19,9	20,2	4,0	2,5	10,5
Sonstige Einnahmen ....	56,2	60,5	27,9	19,6	40,7

\*) Nur Einnahmen der Hauptsaison (Sommer = Januar - März).

12 G E L D U N D K R E D I T

Währungseinheit ist der Uruguayische Neue Peso (urugN\$) = 100 Centésimos (cts). Mit Wirkung vom 29. November 1982 hat die Regierung den Wechselkurs des urugN\$, der bis dahin gleitender Abwertung gegenüber dem US-\$ unterlag, freigegeben. Die Maßnahme stand im Zusammenhang mit den Bemühungen der Regierung, die wirtschaftliche Rezession des Landes zu überwinden. Die Wechselkursfreigabe hat zu einer deutlichen Abwertung des urugN\$ geführt. Mit Wirkung vom 1. Juli 1984 wurde für den Verkauf ausländischer Währungen eine Devisensteuer erhoben. Sie beträgt ein Promille beim Verkauf unter Finanzinstituten und ein Prozent beim Verkauf an Privatpersonen.

Überste Währungsbehörde ist in Zusammenarbeit mit dem Finanzministerium die Zentralbank (Banco Central del Uruguay). Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe und übt die Aufsicht über die privaten Banken und Kreditinstitute aus. Neben dem weiteren staatlichen Institut (Banco de la República) bestehen halbstaatliche Kreditinstitute, u. a. "Banco Hipotecario", die vor allem als Hypotheken- und Kreditbank tätig ist, "Banco de Previsión Social" und "Banco de Seguros del Estado". Daneben gibt es eine Reihe von privaten in- und ausländischen Geld- und Kreditinstituten.

Durch die Neuregelung der Bankentätigkeit vom 28. August 1982 ("Ley Bancaria") wurde die Position der Zentralbank wesentlich gestärkt. Ihre Zuständigkeit umfaßt seitdem alle Sparten des Bankgeschäfts. Ihr unterliegen auch die Regelung und Kontrolle der Terminmärkte, Versicherungen sowie Sparkassen. Große Bedeutung für die Entwicklung des Bankensystems wurde der Gewährung der Steuerfreiheit für solche Institute zugemessen, die sich lediglich dem Geschäft auf ausländische Rechnung widmen (offshore-banking).

12.1 Amtliche Wechselkurse\*)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
Freimarktkurs						
Ankauf .....	DM für 100 urugN\$	7,10	6,35	4,26	1,97	1,26
Verkauf .....	DM für 100 urugN\$	7,06	6,31	4,23	1,96	1,25
Ankauf .....	urugN\$ für 1 US-\$	33,50	43,00	74,00	124,75	161,00
Verkauf .....	urugN\$ für 1 US-\$	33,75	43,25	74,25	125,00	162,00
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) ...	urugN\$ für 1 SZR	37,230	45,281	72,781	137,303	196,574

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

Der Goldbestand der uruguayischen Zentralbank belief sich im Juli 1986 auf rd. 2,6 Mill. Feinunzen. Der Bestand an Devisen betrug 337 Mill. US-\$ (Vorjahr: 160 Mill. US-\$). Der Bestand an Sonderziehungsrechten war 1982 bis auf 2 Mill. US-\$ zurückgegangen; nach einer Steigerung in den folgenden Jahren erreichte er im September 1986 38 Mill. US-\$.

12.2 Gold- und Devisenbestand\*)

Bestandsart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
Gold .....	1 000 fine troy oz 2)	2 858	2 602	2 618	2 619	2 605
Devisen .....	Mill. US-\$	114	193	129	160	337
Sonderziehungsrechte (SZR) ..	Mill. US-\$	2	4	5	15	38 <sup>a)</sup>

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

a) Stand: September.

In den letzten Jahren hat sich die Geldmenge stark vergrößert, dadurch konnte das von der Regierung angestrebte Ziel einer Verringerung der Inflationsrate nicht erreicht werden. Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) betrug im April 1986 23,85 Mrd. urugN\$ und hat sich damit gegenüber dem Jahresende 1982 um 15,97 Mrd. urugN\$ bzw. 203 % vergrößert. Der Bargeldumlauf je Einwohner ist von 2 665 auf 7 858 urugN\$ gestiegen. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken sind im gleichen Zeitraum von rund 5,45 Mrd. auf 20,81 Mrd. urugN\$ (+ 282 %) gestiegen, ebenso die Termin-, Spar- und Deviseneinlagen bei Geschäftsbanken (von rd. 56,4 Mrd. auf 266,17 Mrd. urugN\$ (+ 372 %)).

Stark ausgeweitet wurde der Umfang der Kreditgewährung. Die Kreditaufnahme der Regierung bei der Währungsbehörde wuchs seit 1982 um das Vierzehnfache auf 180,4 Mrd. urugN\$ im April 1986, bei den Geschäftsbanken um das Siebenfache auf 55,51 Mrd. urugN\$. In diesem Zeitraum nahm auch die Kreditgewährung an Private stark zu, seitens der Währungsbehörden um das Funfzehnfache auf 48,06 Mrd. urugN\$, seitens der Geschäftsbanken um das Dreifache auf 244,67 Mrd. urugN\$. In den letzten Jahren wurde versucht, die Ausdehnung des Kreditvolumens durch Erhöhung der Mindestreservesätze zu begrenzen.

### 12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens \*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) .....	Mrd. urugN\$	7,88	8,41	12,11	23,31	23,85
Bargeldumlauf je Einwohner	urugN\$	2 665	2 823	4 035	7 709	7 858 <sup>a)</sup>
Bankeinlagen der Regierung						
Währungsbehörden .....	Mrd. urugN\$	2,59	13,77	63,42	88,10	156,22
Geschäftsbanken .....	Mrd. urugN\$	2,57	3,44	4,01	9,40	14,18
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken .....	Mrd. urugN\$	5,45	6,24	9,90	22,22	20,81
Spar-, Termin- und Deviseneinlagen						
Geschäftsbanken .....	Mrd. urugN\$	56,38	65,48	105,53	206,98	266,17
Bankkredite an die Regierung						
Währungsbehörden .....	Mrd. urugN\$	12,50	31,92	88,01	119,10	180,04
Geschäftsbanken .....	Mrd. urugN\$	8,40	12,81	41,27	48,34	55,51
Bankkredite an Private						
Währungsbehörden .....	Mrd. urugN\$	3,21	.	30,32	47,92	48,06
Geschäftsbanken .....	Mrd. urugN\$	88,83	83,85	112,89	216,72	244,67
Diskontsatz .....	% p.a.	83,7	112,7	108,3 <sup>b)</sup>	.	.

\*) Stand: Jahresende.

1) Stand: April.

a) Bezogen auf die Jahresmitte Bevölkerung. - b) Stand: September.

Der öffentliche Sektor umfaßt die Haushalte der Zentralregierung und der Gebietskörperschaften, die Sozialversicherung, die Zentralbank sowie öffentliche Unternehmungen bzw. Finanzinstitute. Die nachstehenden Zahlen beziehen sich auf das Budget der Zentralregierung. Von weniger als einem Prozent des Bruttoinlandsprodukts/BIP (1981) stieg das Haushaltsdefizit der Zentralregierung 1982 auf knapp 9 % des BIP an. Hauptgründe waren Lohn-erhöhungen und zunehmende Transfers an die Sozialversicherungsbehörde sowie der Rückgang der Steuereinnahmen. Im Jahre 1983 konnten die Mehrausgaben auf rd. 4 % des BIP begrenzt werden, weil die laufenden Haushaltsausgaben eingeschränkt wurden. Als 1984 der nominale Zuwachs der steuerlichen Einnahmen hinter der Geldentwertungsrate zurückblieb, wuchs das Defizit auf über 5 % des BIP. Bei Einnahmen von 76,79 Mrd. urugN\$ und Ausgaben von 91,42 Mrd. urugN\$ betragen die Mehrausgaben im Haushaltsjahr 1985 14,64 Mrd. urugN\$ gegenüber 15,00 Mrd. urugN\$ im Vorjahr.

13.1 Haushalt der Zentralregierung<sup>\*)</sup>  
Mill. urugN\$

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Einnahmen .....	21 260,0	19 551,8	29 486,4	40 497,0	76 786,8
Ausgaben .....	21 323,4	30 680,9	36 766,2	55 503,0	91 424,5
Mehrausgaben .....	63,4	11 129,1	7 279,8	15 006,0	14 637,7

\*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Wichtigste Einnahmequelle der Regierung ist die Verkauf- und Mehrwertsteuer, die etwa 40 % der Steuereinnahmen darstellt, es folgen die Verbrauchsteuern auf Waren und die Einfuhrzölle. Um die Haushaltseinnahmen zu erhöhen, hat die Regierung mit Wirkung vom 1. Juli 1984 den Basissatz der Verkauf- und Mehrwertsteuer von 18 % auf 20 % erhöht. Daher stiegen die Einnahmen aus dieser Steuer 1984 um 64 % und 1985, als sich die Erhöhung über das ganze Jahr hinweg auswirkte, um 89 % jeweils gegenüber dem Vorjahr. Weitere Maßnahmen waren Erhöhungen der Verbrauchsteuern, insbesondere der Treibstoffabgaben. Auch wurden die Importabgabensätze für alle Einfuhrgüter mit Ausnahme von Produktionsmitteln für die Landwirtschaft im Juni 1985 um 5 % angehoben. Da das Importvolumen unterproportional zunahm, belief sich das Aufkommen aus Einfuhrzöllen 1985 auf lediglich rd. 13 % der steuerlichen Einnahmen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung<sup>\*)</sup>  
Mill. urugN\$

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	21 260,0	19 551,8	29 486,4	40 497,0	76 786,8
Steuerliche Einnahmen .....	20 692,0	19 030,0	26 830,4	38 504,9	74 514,9
Einkommen- (netto) und Gewinnsteuer	2 424,9	2 026,9	3 098,7	2 945,4	6 012,5
darunter:					
Gesellschaften .....	2 286,9	1 991,2	2 986,0	2 707,6	3 933,2
Landwirtschaftliche Einkommen ..	109,5	9,7	3,5	113,9	1 862,7
Vermögens- und Grundbesitzsteuer ..	1 094,2	1 292,9	2 074,0	1 934,9	4 432,5
Privatvermögen .....	1 087,0	1 286,1	1 691,9	1 880,1	4 388,2
Steuern auf Waren und Dienstleistungen .....	13 630,0	12 892,1	16 914,3	27 424,0	53 349,1
Verkauf- und Mehrwertsteuer .....	8 515,5	7 970,5	9 718,4	15 942,5	30 163,0
Verbrauchsteuern auf Waren .....	4 698,2	4 705,8	6 821,8	10 277,2	19 929,1
Steuern auf Dienstleistungen ....	260,0	44,8	147,2	147,6	25,8
Sonstige Steuern .....	156,3	171,0	236,9	1 056,7	3 231,2

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

### 13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung \*)

Mill. urugN\$

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhrzölle .....	3 541,8	2 818,1	2 792,2	5 134,5	9 803,0
Ausfuhrzölle .....	-	-	1 951,2	1 066,1	918,0
Stempelgebühren .....	1,1	-	-	-	-
Nichtsteuerliche Einnahmen .....	2 705,6	3 109,3	6 168,5	6 109,0	7 411,0
Steuerkreditbriefe 1) .....	- 2 137,6	- 2 587,5	- 3 512,5	- 4 116,9	- 5 139,2

\*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Steuereinnahmen in Form von Kreditbriefen (bei der Ausfuhr) werden zur Berichtigung der gesamten Einnahmen wieder in Abzug gebracht.

Wichtigster Ausgabenposten im Haushalt der Zentralregierung war auch 1985 der Posten Waren und Dienstleistungen, der u. a. die Löhne und Gehälter der Staatsbediensteten enthält. Er belief sich auf 65,00 Mrd. urugN\$ oder 77,7 % der laufenden Ausgaben. Im Vorjahr hatten diese Aufwendungen rd. 38,40 Mrd. urugN\$ oder 75,9 % aller laufenden Ausgaben betragen. Die Investitionsausgaben betragen 1985 7,81 Mrd. urugN\$ oder 8,5 % der Gesamtausgaben (Vorjahr: rd. 4,91 Mrd. urugN\$ bzw. 8,8 %).

### 13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung \*)

Mill. urugN\$

Haushaltsposten	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	21 323,4	30 680,9	36 766,2	55 503,0	91 424,5
Laufende Ausgaben .....	18 960,5	27 503,1	33 159,4	50 591,0	83 611,7
Waren und Dienstleistungen .....	17 432,6	24 724,1	28 099,3	38 396,0	65 003,3
Löhne und Gehälter .....	7 697,0	9 468,1	11 067,3	14 671,0	27 317,0
Sozialversicherungsbeiträge ....	6 622,9	12 105,0	13 454,8	16 749,0	26 520,8
Sonstige .....	3 112,7	3 151,0	3 577,2	6 976,0	11 165,5
Obertragungen und Subventionen ...	978,0	1 593,2	2 289,5	6 910,0	8 098,5
darunter:					
"National Housing Fund" .....	-	81,5	114,0	152,0	258,0
Staatliche Unternehmen .....	445,3	626,3	906,3	2 946,0	2 765,0
Zinszahlungen .....	549,9	1 185,8	2 770,6	5 285,0	10 509,9
Kapitalausgaben .....	2 362,9	3 177,8	3 606,8	4 912,0	7 812,8
Eigeninvestitionen .....	2 354,9	3 177,8	3 606,8	4 333,0	7 071,7
Finanzministerium .....	807,6	1 487,3	1 676,8	1 560,0	1 865,4
Ministerium für öffentliche					
Arbeiten .....	1 016,1	1 262,2	1 609,8	2 206,0	4 437,3
Energiefonds .....	274,4	136,3	1,5	-	-
Sonstige .....	256,8	292,0	318,7	567,0	769,0
Fremdinvestitionen .....	8,0	-	-	579,0	741,1

\*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

Die gesamte Auslandsverschuldung Uruguays betrug am Jahresende 1985 rd. 3,79 Mrd. US-\$; davon waren rd. 2,97 Mrd. US-\$ oder 78,4 % Schulden des öffentlichen Sektors (einschließlich langfristiger Schulden der Zentralbank). In den letzten Jahren wurden mehrmals Umschuldungsverhandlungen mit den ausländischen Gläubigern geführt. Nach den Umschuldungsvereinbarungen von 1983 konnte der Anteil der kurzfristigen Schulden an den gesamten öffentlichen Schulden von 24,7 % (1982) auf 7,4 % (1983) gesenkt werden. Mit den ausländischen Banken vereinbarte Uruguay zusätzlich die Umschuldung der Fälligkeiten des öffentlichen Sektors für den Zeitraum 1985 bis 1989. Die Tilgungen wurden auf 12 Jahre bei drei Freijahren gestreckt. Außerdem gewährten die Banken einen Beitrag von 95 Mill. US-\$ zur Schließung der Finanzierungslücke für den Zeitraum Juli 1985 bis Dezember 1986. Mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF wurde ein Beistandsabkommen über insgesamt 122,8 Mill. Sonderziehungsrechte für diesen Zeitraum vereinbart. Die Auszahlung der einzelnen Tranchen wurde von der Erfüllung wirtschaftlicher Auflagen abhängig gemacht.

## 13.4 Auslandsschulden\*)

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	2 059,9	3 102,5	3 481,2	3 745,4	3 792,1
Mittel- und langfristige Schulden ..	1 691,4	2 095,6	2 857,8	2 928,1	2 997,9
Öffentlicher Sektor 1) .....	1 264,0	1 733,3	2 526,5	2 553,4	2 670,5
Privater Sektor 2) .....	427,4	362,3	331,3	374,7	327,4
Kurzfristige Schulden .....	368,5	1 006,9	623,4	817,3	794,2
Öffentlicher Sektor .....	87,3	568,1	203,0	203,6	301,4
Schatzwechsel .....	-	84,4	128,3	170,8	301,4
Privater Sektor .....	281,2	438,8	420,4	613,7	492,8

\*) Stand: Jahresende.

1) Einschl. langfristiger Schulden der Zentralbank. - 2) Lieferantenkredite (einschl. kurzfristiger Schulden).

Seit Mitte der siebziger Jahre gingen die erzielten Erhöhungen der Nominallohne nicht mit einer Reallohnverbesserung einher, es kam zu einem kontinuierlichen Verlust der realen Kaufkraft. Im März 1985 waren die durchschnittlichen Reallohne auf rd. 50 % des Standes von 1968 gesunken. Obwohl die Nominallohne 1982 um durchschnittlich rd. 18 % angehoben wurden, sanken wegen der Preissteigerungen die Reallohne um etwa 1 %. In den beiden folgenden Jahren beschleunigte sich der Rückgang der Reallohne. Im Durchschnitt des Jahres 1984 waren die Reallohne um 28 % niedriger als 1981. 1985 kam es zu einer Vielzahl von Streiks, es wurden Lohnrate gebildet (aus Vertretern der Tarifparteien und der öffentlichen Verwaltung), die bei der Festlegung der Höhe von Löhnen und Gehältern unter Berücksichtigung der Preisentwicklung mitwirken. Zeitweilig bzw. in Teilbereichen wurden jedoch von der Regierung, ohne Einbeziehung der Lohnrate, Anpassungen der Nominallohne an die Preissteigerungen verfügt. Gemäß Angaben der uruguayischen Zentralbank wurde 1985 erstmals seit Jahren wieder eine Steigerung der Reallohne verzeichnet, die sich auf etwa 15 % belief. 1986 sollen die Realeinkommen der Arbeitnehmerhaushalte nach offiziellen Berechnungen um 8 % gestiegen sein. Für den Zeitraum Februar bis Mai 1987 hat die Regierung eine Aufstockung des gesetzlichen Mindestlohns um 26 % verfügt.

14.1 Index der Nominal- und Reallohne<sup>\*)</sup>

1978 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Nominallohne .....	360	426	504	711	1 416
Reallohne .....	99	98	78	71	82

\*) Jahresdurchschnitt.

Der Index der Nominallohne erhöhte sich im Vergleich zum Basiswert (1968 = 100) bis 1986 (Januar/Juni Durchschnitt) auf 103 648. In der Landwirtschaft stieg er im gesamten Zeitraum sogar auf 121 232 Punkte, im privaten Bereich auf 103 886, im öffentlichen Sektor auf 103 902 Punkte. Innerhalb des privaten Sektors blieb die Entwicklung der Nominallohne in der Provinz Montevideo deutlich hinter den Zuwachsen in den übrigen Landesteilen zurück.

14.2 Lohnindex nach Wirtschaftsbereichen und Sektoren<sup>\*)</sup>

1968 = 100

Wirtschaftsbereich/Sektor	1982	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
Insgesamt .....	19 461	23 027	32 457	64 678	103 648
Landwirtschaft .....	23 351	28 652	44 815	82 608	121 232
Sonstige Bereiche					
Privater Sektor .....	18 057	21 669	31 964	63 870	103 886
Provinz Montevideo .....	17 054	20 361	29 880	60 264	97 555
Übrige Provinzen .....	21 359	26 015	38 933	75 295	124 751
Öffentlicher Sektor .....	20 947	24 492	33 146	66 263	103 902

\*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/Juni Durchschnitt.

Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung des Index der Monatslohne von Arbeitnehmern in der Privatwirtschaft der Hauptstadt dar. Dieser ist für die Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Ausgangswert (1968 = 100) bis 1985 (Durchschnitt Januar bis



14.4 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen\*)  
Uruguay\$

Wirtschaftszweig/Beruf	1978	1979	1980	1981 <sup>1)</sup>	1982 <sup>1)</sup>	1985 <sup>2)</sup>
	Montevideo			ganzes Land		
Möbelpolsterer .....	4,13	5,99	9,85	12,03	13,23	.
Möbelpolierer .....	4,13	5,99	9,85	12,03	12,13	.
Druckgewerbe						
Handsetzer .....	5,25	7,61	12,51	15,27	16,82	.
Maschinensetzer .....	4,95-5,87	7,18-8,51	11,80	14,41	15,86	.
Drucker .....	5,54-5,87	8,03-8,51	13,20-13,99	16,12-17,08	17,74-18,80	119,78
Buchbinder .....	4,63-5,25	6,72-7,61	11,05	13,49	14,85	.
Hilfsarbeiter .....	3,10	4,50	7,39	9,02	9,93	.
Chemische Industrie						
Chemiewerker (Mischer) .....	4,90 <sup>b)</sup>	7,11 <sup>b)</sup>	11,69 <sup>b)</sup>	14,27	16,20	143,36
Hilfsarbeiter .....	4,26 <sup>b)</sup>	6,18 <sup>b)</sup>	10,17 <sup>b)</sup>	12,42	13,35	72,83
Eisenschaffende Industrie						
Schmelzer .....	4,23	6,14	10,10	12,33	13,53	.
Hilfsarbeiter .....	2,90	4,21	6,93	8,46	9,31	71,17
Maschinenbau						
Maschinenbauer und -monteure ....	4,03-4,16	5,85-6,04	9,62-9,93	11,75-12,12	12,93-13,34	.
Bank- und Kernformer .....	4,03	5,85	9,62	11,75	12,93	.
Modelltischler .....	4,34	6,30	10,36	12,65	13,91	.
Hilfsarbeiter .....	2,90	4,21	6,93	8,46	9,31	.
Fahrzeugbau (Reparaturwerkstätten)						
Kraftfahrzeug-Reparaturmechaniker	4,89-5,38	7,10-7,81	12,84	15,68	17,26	.
Baugewerbe						
Ziegelmaurer .....	4,34-5,18	7,51	12,35	15,08	13,91-16,59 <sup>c)</sup>	74,60
Stahlbaumonteure .....	5,18	7,51	12,35	15,08	16,59 c)	.
Betonoberflächenfertigtmacher ....	5,48	7,94	13,06	15,95	17,55 c)	.
Zimmerleute .....	5,48	7,94	13,06	15,95	17,55 c)	81,93
Maler .....	5,18	7,51	12,35	15,08	16,59 c)	.
Rohrleger und -installateure ....	5,48	7,94	13,06	15,95	17,55 c)	.
Elektroinstallateure .....	5,48	7,94	13,06	15,95	17,55 c)	.
Hilfsarbeiter .....	3,52	5,11	8,40	10,26	11,26 c)	58,31
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateure im						
Außendienst .....	2,77-2,90 <sup>b)</sup>	4,05-4,24 <sup>b)</sup>	13,66 <sup>b)</sup>	16,68	18,35	261,24
Hilfsarbeiter in Kraftwerken ....	2,58 b)	3,78 b)	6,31 <sup>b)</sup>	7,70	8,47	111,95
Verkehr						
Eisenbahnen						
Eisenbahnbe- und -entlader .....	2,46 <sup>b)</sup>	3,60 <sup>b)</sup>	8,64 <sup>b)</sup>	10,55	11,61	.
Streckenarbeiter .....	2,46 <sup>b)</sup>	3,60 <sup>b)</sup>	8,64 <sup>b)</sup>	10,55	11,61	.
Omnibusverkehr						
Fahrer .....	4,01 <sup>d)</sup>	5,84 <sup>e)</sup>	9,60	11,72	12,89	79,66
Schaffner .....	3,73	5,38 <sup>e)</sup>	8,84	10,79	11,88	72,20
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer						
(Lkw unter 2 t) .....	5,24	6,01	9,87-10,50	12,05-12,82	13,79-15,59	102,37
Dienstleistungen						
Hilfsarbeiter in öffentlichen						
Anlagen .....	3,30	4,83	7,97	9,73	10,70	.

\*) Oktober.

1) Vorherrschender Stundenlohnsatz. - 2) Durchschnittlicher Stundenlohnsatz.

a) Nur für Wollweber. - b) Ganzes Land. - c) Montevideo. - d) Durchschnittlicher Stundenlohnsatz ohne überstundenvergütung. - e) Nach fünf Dienstjahren.

Zu einem ernststen Wirtschaftsproblem des Landes entwickelte sich in den letzten Jahren die zunehmende Teuerung. Nach den zu Jahresbeginn 1986 verkündeten Zielvorgaben sollte die Geldentwertungsrates die Marke von 45 % nicht überschreiten. Diese Projektion konnte mit einer Steigerung des Konsumentenpreisindex von 74 % (Dezember 1986 gegenüber Dezember 1985) nicht erreicht werden.

Der allgemeine Preisauftrieb, gemessen am Konsumentenpreisindex für Montevideo, hat sich von 18,8 % (Jahresdurchschnitt 1982) auf 73,2 % (Jahresdurchschnitt 1985) verstärkt. Hauptgrund für die beschleunigte inflationäre Entwicklung des Jahres 1983 (49,1 % Preissteigerung) war die im November 1982 verfügte Wechselkursfreigabe, die im Zuge der nachfolgenden Abwertung des urugN\$ bis Ende 1983 von insgesamt 180 % zu einer beträchtlichen Verteuerung der Einfuhren führte. 1984 und 1985 stieg der Preisindex für die Lebenshaltung um 55,3 % bzw. 72,2 %. Zu den Ursachen der Beschleunigung zählen neben dem Haushaltsdefizit und der Ausweitung der Geldmenge die Lohnerhöhungen und die zunehmende Indexbindung. Damit wurden Löhne und Gehälter, Altersruhegelder, Zinssätze sowie Preise für Leistungen öffentlicher Unternehmungen (Verkehrs- und Versorgungstarife) entsprechend der jeweiligen Inflationsrate erhöht, wodurch weitere Inflationsschübe ausgelöst wurden. Auch die Preise importierter Güter wurden in dem Maße erhöht, wie der Außenwert des urugN\$ sich verminderte. Dies führte u.a. zu erheblichen Steigerungen der Treibstoffpreise, die auf den Preisen importierten Erdöls basieren. Besonders stark sind die Preise für Bekleidung gestiegen, sie waren im Jahresdurchschnitt 1985 mehr als dreimal so hoch wie 1983.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung in Montevideo\*)  
1978 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	366	435	649	1 008	1 736
Nahrungsmittel .....	339	379	584	986	1 607
Bekleidung .....	324	355	536	885	1 771
Wohnung .....	429	562	755	991	1 600
Sonstiges .....	370	449	716	1 120	2 103

\*) Jahresdurchschnitt.

Nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Konsumgüter in den Jahren 1983 bis 1985 (jeweils Dezember) und 1986 (Mai) dar. Die Zahlen für 1985 und 1986 sind wegen eventueller saisonaler Einflüsse nur bedingt vergleichbar. Besonders starke Preissteigerungen wurden 1985 bei einigen Grundnahrungsmitteln wie Mehl (+ 79,6 % gegenüber 1984) und Reis (+ 66,0 %) festgestellt. Wegen ungünstiger Klimabedingungen waren die Preise für Kartoffeln im Mai 1986 um rd. 124 % höher als im Dezember 1985 und sogar um ca. 319 % höher als im Mai 1985 (damals 12,00 urugN\$ je kg).

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren\*)  
urugN\$

Ware	Einheit	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
Hühner .....	1 kg	57,42	100,67	165,96	200,38
Fisch, frisch (Merlan) .....	1 kg	41,02	66,25	122,50	159,76
Eier .....	12 St	24,46	59,71	54,50	.
Milch .....	1 l	9,30	15,20	29,50	37,30
Butter .....	100 g	11,72	21,97	38,82	48,26
Frischkäse .....	1 kg	58,73	150,90	179,54	.
Speiseöl .....	1 l	55,45	99,70	142,87	128,31
Weißbrot .....	1 kg	13,30	23,00	40,30	51,00

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

## 15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren\*)

urugNS

Ware	Einheit	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
Mehl .....	1 kg	12,56	22,83	41,00	46,46
Reis .....	1 kg	26,85	36,11	59,94	63,30
Ravioli .....	500 g	38,83	70,33	120,00	153,57
Apfel .....	1 kg	24,20	83,24	116,15	74,16
Kartoffeln .....	1 kg	16,57	15,76	22,46	50,22
Tomaten, 1. Qualität .....	1 kg	22,53	46,35	89,76	59,49
Bananen .....	1 kg	23,67	33,16	63,24	59,30
Apfelsinen .....	1 kg	6,58	17,26	34,73	54,55
Zucker .....	1 kg	22,31	44,81	78,10	84,66
Bohnenkaffee .....	500 g	67,41	151,28	373,30	750,98
Bier .....	1 l	20,49	32,97	71,12	85,45
Tafelwein, lose .....	1 l	18,11	40,26	90,02	106,78
Zigaretten, "Rubios" .....	1 Packchen	24,00	48,00	79,97	97,92
Herrenanzug .....	1 St	2 737,13	4 897,90	8 525,06	11 923,22
Herrenschuhe .....	1 P	972,43	1 929,94	3 842,50	.
Herrenhose .....	1 St	723,44	1 324,82	2 393,80	3 062,14
Farbe .....	1 l	240,14	401,25	660,70	626,00
Wasser .....	1 m <sup>3</sup>	2,55	4,54	13,68	24,73

\*) Dezember.

1) Mai.

Die Einzelhandelspreise für Erdölzeugnisse wurden von der staatlichen "Administración Nacional de Combustibles Alcohol y Portland"/ANCAP in den letzten Jahren mehrmals angehoben. Die von der ANCAP verfolgte Preispolitik orientiert sich an den Kosten für Rohöl, die Raffination und Verteilung, außerdem ist in den Kosten ein erheblicher Steueranteil enthalten, der überwiegend der Instandhaltung des uruguayischen Straßennetzes dient. Die Preissteigerungen (Oktober 1985 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1983) variierten zwischen 97,8 % für Petroleum (Kerosin) und 119 % für Normalbenzin. Die 1985 infolge der günstigen Preisentwicklung für importiertes Erdöl entstandenen Einsparungen sind von der ANCAP nicht an die Verbraucher weitergegeben worden.

15.3 Einzelhandelspreise ausgewählter Erdölprodukte  
urugNS/l

Produkt	1983 <sup>1)</sup>	1985 <sup>2)</sup>
Benzin, Normal- .....	33,80	74,10
Super- .....	40,80	85,50
Petroleum (Kerosin) .....	22,90	45,30
Heizöl, schwer .....	10,24	21,03
leicht .....	12,93	26,59
Spezial- .....	13,98	28,74

1) Jahresdurchschnitt. - 2) Stand: Oktober.

Auch die Elektrizitätstarife sind 1985 erhöht worden. Die geringsten Preissteigerungen waren im Handel zu verzeichnen (+ 50,8 % für Kleinverbraucher). Jeweils nach Verbrauchsmengen variierten die Preiserhöhungen für die Industrie zwischen 78,2 % und 89,8 %, für private Verbraucher zwischen 77,8 % und 116 %. Die Progression der Tarife wurde für die privaten Verbraucher verstärkt, im Privatbereich zahlten Großverbraucher 1985 um 106 % mehr (1984 um 70 %) je Kilowattstunde als Kleinverbraucher.

15.4 Durchschnittliche Elektrizitätstarife nach Verbrauchern  
urugN\$/kWh

Verbraucher	1984	1985
<b>Private Verbraucher</b>		
1 - 50 kWh .....	1,58	2,81
51 - 200 kWh .....	2,25	4,17
201 - 1 000 kWh .....	2,59	5,15
über 1 000 kWh .....	2,68	5,79
<b>Industrie</b>		
1 - 10 000 kWh .....	2,34	4,17
10 001 - 50 000 kWh .....	1,77	3,36
über 50 000 kWh .....	1,49	2,72
<b>Handel</b>		
1 - 1 000 kWh .....	3,56	5,37
über 1 000 kWh .....	.	5,35

Im Vergleich zum Basiswert (1978 = 100) stieg der Index der Großhandelspreise bis 1985 auf 1 936 Punkte. Allein 1985 war eine Steigerung um 76,5 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, bei nichtlandwirtschaftlichen Produkten betrug die Steigerung sogar 84,0 %.

15.5 Index der Großhandelspreise\*)  
1978 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt .....	316	356	618	1 097	1 936
Landwirtschaftliche Erzeugnisse .....	264	284	538	1 023	1 574
Ackerbau .....	271	305	564	933	1 494
Viehzucht .....	259	270	519	1 086	1 630
Nichtlandwirtschaftliche Erzeugnisse .....	334	383	648	1 124	2 068

\*) Jahresdurchschnitt.

Die Großhandelspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. So stieg der Preis für Weizen zwischen 1982 und 1986 (Januar/Juni D) von 306,25 auf 2 024,89 urugN\$ je dt (+ 561 %) und der für Mais von 231,01 auf 1 640,56 urugN\$ je dt (+ 610 %). Rindfleisch (Lebendgewicht) verteuerte sich bis 1986 (Januar/April D) von 3,89 auf 43,00 urugN\$ je kg (+ 1 005 %) und Vlieswolle bis 1986 (Januar/Juni D) von 386,88 auf 2 472,92 urugN\$ je 10 kg (+ 539 %).

15.6 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse  
urugN\$

Erzeugnis	Mengen- einheit	1982	1983	1984	1985	1986 <sup>1)</sup>
Weizen, 1. Qualität .....	1 dt	306,25	504,86	835,62	1 568,37	2 024,89
Mais, gute Qualität .....	1 dt	231,01	433,43	764,49	1 319,25	1 640,56
Färsen, fleischig (Lebendgewicht) .....	1 kg	6,03	11,84	25,44	39,04	49,48 <sup>a)</sup>
Rinder, fleischig (Lebendgewicht) .....	1 kg	3,89	9,15	21,92	33,49	43,00 <sup>a)</sup>
Vlieswolle, Merino, Prima ..	10 kg	386,88	769,01	1 433,00	2 228,04	2 472,92
Rinderhäute, trocken (Winterfell) .....	10 kg	76,98	281,24	816,42	921,95	1 320,21
Schaffelle, gute Qualität (3/4 Wollanteil) .....	10 kg	108,54	271,89	657,31	1 091,23	1 601,39

1) Januar/Juni Durchschnitt.

a) Januar/April Durchschnitt.

Die Preise wichtiger Ausfuhrgüter waren in den vergangenen Jahren stark rückläufig. Gegenüber dem Basiswert (1980 = 100) ist der Index der Ausfuhrpreise für Wolle bis 1983 auf 85 Punkte zurückgegangen, stieg bis 1985 jedoch auf 91 Punkte. Der Preisindex für Rindfleisch ging weit stärker zurück; er verringerte sich bis 1985 auf 69 Punkte. Der Ausfuhrpreisindex für Reis verringerte sich bis 1985 auf 74 Punkte. Auch der Index der Einfuhrpreise ging zurück, jedoch weniger stark als der Index der Ausfuhrpreise. Die realen Austauschverhältnisse (terms of trade) haben sich für Uruguay im Beobachtungszeitraum damit verschlechtert.

15.7 Index der Ein- und Ausfuhrpreise\*)  
1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhrpreise .....	98	97	91	88	88 <sup>a)</sup>
Ausfuhrpreise .....	102	90	85	85	77 <sup>b)</sup>
Wolle .....	96	90	85	90	91
Rindfleisch, gefroren ..	93	88	86	86	69
Gerstenmalz .....	122	122	110	108	92
Reis .....	108	84	87	84	74

\*) Jahresdurchschnitt.

a) Januar/Juni Durchschnitt. - b) Januar/September Durchschnitt.

15.8 Durchschnittliche Ausfuhrpreise ausgewählter Waren  
US-\$/t

Ware	1981	1982	1983	1984	1985
Wolle, roh .....	2 038	1 757	1 865	1 776	1 725
Wolle, rein .....	2 892	2 814	2 615	2 723	2 667
Wolle, gekrempelt .....	2 721	2 611	2 359	2 283	2 347
Rindfleisch, gefroren ....	1 323	1 096	1 047	1 018	886
Leinöl .....	599	475	412	524	.
Reis .....	488	376	391	381	335

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Uruguays werden von der Banco Central del Uruguay, Montevideo, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen			Preis- komponente	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1978			
	Mill. urugN\$	insgesamt	je Einwohner	1978 = 100	
1970 .....	601	25 857	9 202	2	98
1975 .....	8 166	27 930	9 869	29	98
1980 .....	92 204	34 808	11 962	265	101
1981 .....	122 453	35 469	12 105	345	102
1982 .....	128 696	32 138	10 894	400	102
1983 .....	185 006	30 257	10 188	611	103
1984 .....	289 522	29 532	9 877	980	104
1985 .....	512 587	29 738	9 880	1 724	105

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	+ 43,8	- 5,9	- 6,5	+ 53	+ 0,7
1984 .....	+ 56	- 2,4	- 3,1	+ 60	+ 0,7
1985 .....	+ 77	+ 0,7	+ 0	+ 76	+ 0,7
1970/1975 D ...	+ 69	+ 1,6	+ 1,4	+ 66	+ 0,1
1975/1980 D ...	+ 62	+ 4,5	+ 3,9	+ 55	+ 0,6
1980/1985 D ...	+ 40,9	- 3,1	- 3,8	+ 45,4	+ 0,7

## 16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Bereiche
------	--------------------------------------	--------------------------------------	------------------------	--	------------	--------	-------------------------------------	-----------------

in jeweiligen Preisen  
Mill. urugN\$

1975 .....	7 108	851	1 756	145	336	1 098	542	2 380
1980 .....	79 539	8 860	20 603	1 185	4 182	12 273	5 083	27 353
1981 .....	105 903	9 987	24 152	1 774	5 965	15 436	6 982	41 607
1982 .....	111 961	9 942	21 724	2 587	6 494	12 426	7 898	50 890
1983 .....	162 132	16 686	38 336	4 209	5 621	17 888	11 617	67 775
1984 .....	253 833	30 131	68 375	6 796	6 212	29 349	18 389	94 581
1985 .....	444 136	49 329	123 864	13 060	10 537	53 151	33 419	160 776

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	+ 44,8	+ 68	+ 76	+ 63	- 13,4	+ 44,0	+ 47,1	+ 33,2
1984 .....	+ 57	+ 81	+ 78	+ 61	+ 10,5	+ 64	+ 58	+ 39,6
1985 .....	+ 75	+ 64	+ 81	+ 92	+ 70	+ 81	+ 82	+ 70
1975/1980 D	+ 62	+ 60	+ 64	+ 52	+ 66	+ 62	+ 57	+ 63
1980/1985 D	+ 41,1	+ 41,0	+ 43,2	+ 62	+ 20,3	+ 34,1	+ 45,7	+ 42,5

in Preisen von 1978  
Mill. urugN\$

1975 .....	23 746	3 001	5 561	314	876	3 644	1 563	8 787
1980 .....	29 600	3 408	6 980	408	1 546	5 183	2 041	10 034
1981 .....	30 173	3 596	6 662	430	1 593	5 327	2 025	10 540
1982 .....	27 319	3 332	5 536	435	1 545	4 185	1 802	10 484
1983 .....	25 720	3 402	5 148	444	1 026	3 731	1 717	10 252
1984 .....	25 104	3 171	5 292	443	831	3 530	1 707	10 130
1985 .....	25 279	3 334	5 207	455	748	3 555	1 689	10 291

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	- 5,9	+ 2,1	- 7,0	+ 2,1	- 33,6	- 10,8	- 4,7	- 2,2
1984 .....	- 2,4	- 6,8	+ 2,8	- 0,2	- 19,0	- 5,4	- 0,6	- 1,2
1985 .....	+ 0,7	+ 5,1	- 1,6	+ 2,7	- 10,0	+ 0,7	- 1,1	+ 1,6
1975/1980 D	+ 4,5	+ 2,6	+ 4,7	+ 5,4	+ 12,0	+ 7,3	+ 5,5	+ 2,7
1980/1985 D	- 3,1	- 0,4	- 5,7	+ 2,2	- 13,5	- 7,3	- 3,7	+ 0,5

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen  
Mill. urugN\$

1975 .....	8 166	6 244	1 116	1 090	+ 12	8 462	1 317	1 613
1980 .....	92 204	69 890	11 482	15 422	+ 572	97 366	13 861	19 023
1981 .....	122 453	91 147	17 336	19 205	- 403	127 285	17 987	22 819
1982 .....	128 696	94 076	20 100	19 382	- 827	132 731	18 072	22 107
1983 .....	185 006	137 826	25 653	20 329	- 1 902	181 906	44 700	41 600
1984 .....	289 522	214 704	37 015	24 369	+ 1 246	277 334	72 065	59 877
1985 .....	512 587	385 740	63 388	39 954	+ 1 974	491 056	126 148	104 617

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	+ 43,8	+ 46,5	+ 27,6	+ 4,9	<del>X</del>	+ 37,0	+ 147	+ 88
1984 .....	+ 56	+ 56	+ 44,3	+ 19,9		+ 52	+ 61	+ 43,9
1985 .....	+ 77	+ 80	+ 71	+ 64		+ 77	+ 75	+ 75
1975/1980 D	+ 62	+ 62	+ 59	+ 70		+ 63	+ 60	+ 64
1980/1985 D	+ 40,9	+ 40,7	+ 40,7	+ 21,0		+ 38,2	+ 56	+ 40,6

in Preisen von 1978  
Mill. urugN\$

1975 .....	27 930	22 758	3 334	3 141	- 84	29 149	4 086	5 305
1980 .....	34 808	26 232	4 244	6 255	+ 206	36 937	6 106	8 235
1981 .....	35 469	26 854	4 562	6 067	- 179	37 304	6 483	8 318
1982 .....	32 138	24 257	4 452	5 165	- 350	33 524	5 801	7 187
1983 .....	30 257	21 926	4 322	3 471	- 419	29 300	6 697	5 740
1984 .....	29 532	20 556	4 332	2 690	+ 101	27 679	6 741	4 888
1985 .....	29 738	20 764	4 316	2 377	+ 127	27 584	7 086	4 932

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983 .....	- 5,9	- 9,6	- 2,9	- 32,8	<del>X</del>	- 12,6	- 15,4	- 20,1
1984 .....	- 2,4	- 6,2	+ 0,2	- 22,5		- 5,5	+ 0,7	- 14,8
1985 .....	+ 0,7	+ 1,0	- 0,4	- 11,6		- 0,3	+ 5,1	+ 0,9
1975/1980 D	+ 4,5	+ 2,9	+ 4,9	+ 14,8		+ 4,8	+ 8,4	+ 9,2
1980/1985 D	- 3,1	- 4,6	+ 0,3	- 17,6		- 5,7	+ 3,0	- 9,7

16.4 Verteilung des Volkseinkommens  
in jeweiligen Preisen

Jahr	Ein- kommen aus un- selb- ständiger Arbeit	Ein- kommen aus Unter- nehmer- tätigkeit und Ver- mögen	Saldo der Erwerbs- und Ver- mögens- einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Volks- ein- kommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	Indi- rekte Steuern abzogl. Subven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Ab- schrei- bungen	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. urugN\$

1975 .....	3 299	3 466	- 168	6 597	1 058	7 655	343	7 998
1980 .....	34 361	40 320	- 912	73 769	12 665	86 434	4 858	91 292
1981 .....	47 384	52 469	- 797	99 056	16 550	115 606	6 050	121 656
1982 .....	45 956	59 900	- 2 729	103 127	16 735	119 862	6 105	125 967
1983 .....	55 671	100 975	- 9 895	146 751	24 781	171 532	7 010	178 542
1984 .....	80 764	168 202	- 18 611	230 355	38 534	268 889	8 046	276 935

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982 .....	- 3,0	+ 14,2	X	+ 4,1	+ 1,1	+ 3,7	+ 0,9	+ 3,5
1983 .....	+ 21,1	+ 69		+ 42,3	+ 48,1	+ 43,1	+ 14,8	+ 41,7
1984 .....	+ 45,1	+ 67		+ 57	+ 55	+ 57	+ 14,8	+ 55
1975/1980 D	+ 60	+ 63		+ 62	+ 64	+ 62	+ 70	+ 63
1980/1984 D	+ 23,8	+ 42,9		+ 32,9	+ 32,1	+ 32,8	+ 13,4	+ 32,0

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Uruguay stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz  
Mill. SZR<sup>\*)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) ....	Ausfuhr	1 042,9	1 138,0	1 081,8	902,0	840,7
	Einfuhr	1 350,2	940,6	692,0	714,3	665,2
	Saldo	- 307,3	+ 197,5	+ 389,8	+ 187,7	+ 175,5
Dienstleistungsverkehr .....	Einnahmen	523,1	387,8	297,0	441,0	466,3
	Ausgaben	615,3	807,1	753,0	764,4	758,8
	Saldo	- 92,2	- 419,3	- 456,0	- 323,4	- 292,5
Übertragungen (Salden) .....	Private	+ 2,5	-	-	-	-
	Staatliche	+ 5,8	+ 9,4	+ 10,3	+ 9,8	+ 10,6
	Saldo	+ 8,3	+ 9,4	+ 10,3	+ 9,8	+ 10,6
Saldo der Leistungsbilanz .....	- 391,3	- 212,5	- 55,9	- 125,9	- 106,4	

Kapitalbilanz (Salden)

Direktinvestitionen .....	- 41,2	+ 12,4	- 5,2	- 3,3	+ 7,8
Portfolio-Investitionen .....	- 2,6	+ 6,4	+ 14,6	- 6,6	- 94,5
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates .....	- 93,0	- 382,8	- 308,0	- 45,0	+ 22,5
der Geschäftsbanken .....	+ 2,5	+ 4,9	- 34,4	+ 1,1	+ 4,9
anderer Sektoren .....	- 158,7	- 107,2	- 268,8	+ 24,4	+ 1,1
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates .....	- 2,8	- 76,1	- 37,9	- 47,0	- 123,0
der Geschäftsbanken .....	- 73,7	- 217,6	+ 62,3	- 65,8	+ 145,9
anderer Sektoren .....	- 187,4	- 220,8	+ 311,6	- 42,3	+ 111,2
Übrige Kapitaltransaktionen <sup>1)</sup> .....	+ 7,1	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven <sup>2)</sup> .....	- 36,6	+ 53,4	+ 41,5	- 17,2	+ 5,6
Währungsreserven <sup>3)</sup> .....	+ 58,3	- 430,8	- 107,3	- 65,9	+ 57,8
Saldo der Kapitalbilanz .....	- 528,1	-1 357,2	- 331,9	- 266,4	+ 139,6
Ungeklärte Beträge .....	+ 136,9	+1 144,9	+ 276,1	+ 140,6	- 245,8

\*) 1 SZR = 1981: 12,76 urugN\$; 1982: 15,36 urugN\$; 1983: 36,92 urugN\$; 1984: 57,53 urugN\$; 1985: 102,99 urugN\$.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Ein erster langfristiger Wirtschaftsplan (1965 bis 1974) wurde Anfang 1966 von der staatlichen Entwicklungskommission (Comisión de Inversiones para el Desarrollo Económico/CIDE) erarbeitet und vom Nationalen Regierungsrat gebilligt. Hauptziele waren Strukturreformen (Intensivierung der Agrarproduktion, Förderung der Industrialisierung, Verbesserung der Infrastruktur). 1968 wurde ein neues Wirtschaftsprogramm verkündet. Vorrangig sollte die Landwirtschaft, besonders der Anbau nicht-traditioneller Produkte (Reis, Zitrusfrüchte, Obst, Gemüse) und die Viehzucht, gefördert werden.

1973 wurde von der Regierung mit Zustimmung des Nationalen Sicherheitsrates der Entwicklungsplan 1973 bis 1977 verabschiedet. Dieses ehrgeizige Programm sah eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von durchschnittlich 3,8 % jährlich vor. Die weitere Industrialisierung sollte mit Hilfe besonderer Einzelpläne erreicht werden. Im Frühjahr 1974 ist ein neues Auslandsinvestitionsgesetz verabschiedet worden, um weitere Anreize für ausländische Kapitalanleger zu geben. Ferner wurde ein Industrieförderungsgesetz in Kraft gesetzt. Die Planziele konnten nur teilweise erreicht werden.

Seit 1978 wurden in Anlehnung an den vorangegangenen Wirtschaftsplan Jahresprogramme erstellt, die in erster Linie auf einer am Export ausgerichteten Wirtschaft basieren sollten. Hauptziele waren die Modernisierung der Landwirtschaft und Industrie, die verstärkte Nutzung der eigenen Energiequellen sowie die Förderung der Privatwirtschaft. 1981 setzte aufgrund der weltweiten Rezession und der starken wirtschaftlichen Abhängigkeit von dem von einer schweren Wirtschaftskrise betroffenen Argentinien eine konjunkturelle Abschwächung ein.

Für den Zeitraum vom Januar 1983 bis Februar 1985 wurde ein Wirtschaftsprogramm aufgestellt, mit dem die wirtschaftliche Rezession aufgehalten und die außenwirtschaftlichen Probleme gemildert werden sollten. Hauptziele dieses mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF vereinbarten Programms waren die Sanierung der Staatsfinanzen durch sparsame Ausgabenpolitik, die Verbesserung der Zahlungsbilanz sowie die Bekämpfung der Inflation. Zur wirtschaftlichen Sanierung Uruguays gewährte der IMF 1983 einen Kredit von 378 Mill. Sonderziehungsrechten/SZR.

Die neue Regierung (seit März 1985) erarbeitete ein umfassendes Wirtschaftsprogramm für die nächsten Jahre. Hauptziele sind: Schrittweise Verringerung der Inflationsrate, Beschränkung der Defizite der Haushalte von Zentralregierung und Zentralbank sowie Abbau der Auslandsverschuldung, ferner Verringerung der Überschuldung in weiten Teilen der Privatwirtschaft sowie Anregung von Produktion, Investition und Erwerbstätigkeit. Der IMF stellte 1985 einen Beistandskredit in Höhe von 123 Mill. SZR (Auszahlung: Juli 1985 bis Dezember 1986) zur Verfügung, die internationalen Banken und die Weltbank gewährten ein Darlehen in Höhe von 95 Mill. US-\$. Davon wurden 45 Mill. US-\$ im Rahmen eines gemeinsamen Finanzierungsprojektes mit der Weltbank im Energiesektor zur Verfügung gestellt.

Für 1987 wurde von der Regierung ein ehrgeiziges Programm zur Stabilisierung der Wirtschaft verkündet. Vorgesehen ist ein Wachstum des Sozialprodukts von vier Prozent, ein Exportanstieg um fünf Prozent und eine Stärkung der privaten und öffentlichen Investitionstätigkeit. Gleichzeitig wird eine Verringerung der jährlichen Inflationsrate auf 50 % angestrebt. Dazu soll mit Unterstützung der Geld- und Lohnpolitik die Verringerung des Haushaltsfehlbetrages auf vier Prozent des Bruttoinlandsprodukts beitragen. Für die Jahre 1987 und 1988 sind erhebliche öffentliche Infrastrukturinvestitionen geplant, insbesondere auf dem Energiesektor und im Verkehrs- und Nachrichtenwesen.

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland  
 1950 - 1985 - Nettoauszahlungen - Mill. DM  
299,0

	<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) <sup>1)</sup>	106,1
a) Zuschüsse	100,9
- Technische Zusammenarbeit	100,2
- Sonstige Zuschüsse	0,7
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	5,2
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) <sup>1)</sup>	-
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	192,9
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	166,9
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	25,9

II. Öffentliche Nettoleistungen der DAC-Länder<sup>2)</sup>  
 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen - Mill. US-\$  
233,6

darunter:

	<u>Mill. US-\$</u>		
Vereinigte Staaten	125,8	}	= 81,1 %
Bundesrepublik Deutschland	37,1		
Kanada	26,6		

III. Nettoleistungen multilateraler Stellen  
 1960 - 1984 - Nettoauszahlungen - Mill. US-\$  
285,3

darunter:

	<u>Mill. US-\$</u>		
Inter-American Development Bank	87,9	}	= 90,3 %
Weltbank	79,7		
International Monetary Fund	55,9		
UN	34,1		

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit  
 der Bundesrepublik Deutschland

Laboreinrichtung für die Technische Hochschule Montevideo; zwei fahrbare Veterinär-Untersuchungslabors; Förderung der Molkereigenossenschaft in Young; Beratung und Ausstattung des Materialprüfungslabors beim Ministerium für Industrie und Handel; Berater für das uruguayische Planungsamt; Kredit an die Banco de la República Oriental del Uruguay/BROU zur Förderung der kleinen und mittleren Privatindustrie; Untersuchung nichtmetallischer Rohstoffe; Aufbau einer geophysikalischen Abteilung; Einrichtung eines Fonds zur Entsendung von Kurzzeitexperten.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonst. Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Presidencia de la República Oriental del Uruguay, Secretaría de Planeamiento, Coordinación y Difusión, Dirección General de Estadística y Censos, Montevideo	Anuario estadístico 1985 Boletín mensual
Banco Central del Uruguay, Montevideo	Boletín estadístico
Deutsch-uruguayische Handelskammer, Montevideo	Wirtschaftsbericht Uruguay 1984-85

\*) Nur nationale Quellen; auf internationale statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über  
U r u g u a y

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)  
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.058.87.365 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1986/87  
10.225.86.365 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1986  
10.055.85.365 Kurzmerkblatt Uruguay

Marktinformation

26.175.86.365 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1986)  
27.786.86.365 Wirtschaftliche Entwicklung 1985  
28.005.84.365 Entwicklung der Landwirtschaft 1983  
29.530.86.365 Energiewirtschaft 1985

Ferner Zoll- und Rechtsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt  
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkblätter für Auslands tätige und Auswanderer  
Merkblatt Nr. 44 - Uruguay - Stand Mai 1983

Statistisches Bundesamt  
Länderbericht Uruguay 1987

# STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.5.1987

## VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

### LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986: 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90; 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG - Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Irland 1987 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Danemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 <sup>1)</sup> Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 <sup>1)</sup> Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1987 Zypern 1986	Ägypten 1986 Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 <sup>1)</sup> Algerien 1987 <sup>1)</sup> Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1985 Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1987 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1987 Mosambik 1987 Namibia 1986 <sup>1)</sup> Niger 1987 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 <sup>1)</sup> Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaire 1987 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1987 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Grenada 1987 Guatemala 1987 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1987 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1987 Karibische Staaten 1982 <sup>1)2)</sup> Kolumbien 1987 Kuba 1985 Mexiko 1985 <sup>1)</sup> Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1986 Peru 1985 <sup>1)</sup> St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1987 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979 <sup>1)</sup> Bahrain 1986 Bangladesch 1987 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep 1987 (DM 10,60) <sup>4)</sup> Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90) <sup>4)</sup> Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab Rep 1987 Jemen, Dem Volksrep 1985 Jordanien 1986 Kampsutschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem Volksrep 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1987 Laos 1986 Libanon 1975 <sup>1)</sup> Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan 1985 <sup>1)</sup> Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1985 <sup>1)</sup> Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidischi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 <sup>3)</sup>  6 Staatengruppen  Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan  EG - Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Danemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien  RGW - Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidischi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu – 4) Sonderausstattung

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95